

TROCKENBAU 2 26

Das Fachorgan für die Stuckateur- und Trockenbauunternehmungen

Journal

Österreichische Post AG MZ 022032901 M; Österreichischer Kommunalverlag GmbH, Löwelstr. 6, 1010 Wien; Preis: 4,50 €

Mit System gebaut

PLANUNG, DIE WEITERDENKT

Das Team von kosaplaner im Interview über ganzheitliche Planung und zukunftsfähige Lösungen.

MIT SYSTEM GEBAUT

Was ist ein „System“ überhaupt und wo liegen die Unterschiede bei den vielen am Markt erhältlichen Variationen?

DIE VÖTB-LEHRLINGSTROPHY

Fünf Trockenbaulehrlinge kämpften im April bei der VÖTB-Lehrlingstrophy um den Sieg und ein Ticket für die AustrianSkills.

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

KNAUF

***Spielerisch
einfach.***

Build on us.





INHALT

2 | 2026



5



32



38

AKTUELL

- 5 | Interview: Architektur- und Generalplaner kosaplaner
- 10 | Mit System nach vorne denken
- 12 | Mit System gebaut
- 16 | Sicherheit mit System
- 19 | Nachgefragt: Positionen der Systemgeber
- 22 | Die Lücke im System
- 24 | Wenn Wände Kurven machen
- 26 | Zwischen Pfusch und Potenzial
- 28 | Integrale Gebäudetechnologie mit Systemvorteil
- 30 | Neues aus dem VÖTB

AUS DER PRAXIS

- 32 | Schneewittchen – nur ohne Zwerge
- 34 | Neue Marktlandmark in Linz
- 36 | Innenausbau unter komplexen Rahmenbedingungen
- 38 | Rotes Kreuz bündelt Kräfte

NEWS, MARKT UND MENSCHEN

- 40 | News
- 42 | Markt
- 43 | Menschen
- 21 | Impressum

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Werte Freunde des Trockenbaus!

Die Medien sind voll mit negativen Schlagzeilen, Tag für Tag werden wir mit schlechten Nachrichten überhäuft. Aktuell trifft uns vor allem die Steigerung der Spritpreise entweder direkt an der Zapfsäule oder indirekt mit steigenden Preisen in beinahe allen Sektoren. Tendenzen zur erneuten Erhöhung der Produzentenpreise sind bereits spürbar. Gerade deshalb ist es mir ein Anliegen, vor allem positive Worte an Sie zu richten:

Die Auftragslagen für unsere Branche haben sich im Laufe der ersten Monate des Jahres 2026 zufriedenstellend entwickelt. Leider muss aber auch erwähnt werden, dass sich die Marktpreise deutlich schlechter entwickeln als die Inflation. Ein großer Faktor hierfür ist die allgemeine Verunsicherung der Gewerbetreibenden. Es besteht die Angst vor Auftragsengpässen, diese Denkweise von zu wenig Arbeit am Markt manifestiert sich und die Preise erzielen nicht die erhofften Steigerungen.

Der VÖTB ist weiter bemüht, bei den Lehrlingsmessungen österreichweit Werbung und Interesse bei den Jugendlichen für den Beruf des Stuckateurs und Trockenbauers zu erzeugen. Denn die demographische Entwicklung des Arbeitskräftemangels schreitet voran. Sie werden es wohl selbst in Ihren Betrieben spüren: gut ausgebildete, verlässliche Kräfte gehen in die wohlverdiente Pension, die Anzahl der Lehrlinge und jungen Facharbeiter, die nachrückt, ist weitaus geringer. Die Kluft wird immer größer und in den kommenden Jahren noch stärker zunehmen. Unsere Lösungsansätze sind Weiterbildung und Ausbildung.

Laufende Weiter- und Fortbildungen von Schlüsselpersonal wäre auch in den Trockenbaubetrieben notwendig, um die Qualität unserer Betriebe weiter hochzuhalten und neue Techniken zu etablieren. Hierfür laufen im VÖTB momentan intensive Beratungen zur Umsetzbarkeit.

Das VÖTB-Präsidium hat aktuell Gespräche mit der WKÖ gesucht, um der Branche zukünftig mehr Ansehen und Gehör zu verschaffen. Der Trockenbau sollte eine eigene Innung werden, um in der Öffentlichkeit präsenter werben zu können. Seitens der WKÖ gab es bis dato aber keine Stellungnahme, wir bemühen uns weiter!

Wir halten Sie am Laufenden und blicken positiv in die Zukunft.

Ihr
Günther Lichtenegger
Präsident des VÖTB





KURZ NOTIERT

VÖTB-Altpräsident Gregor Todt on Tour

Um den Beruf „Trockenbauer und Stuckateur“ Kindern und Jugendlichen näherzubringen, war Ing. Gregor Todt, VÖTB-Altpräsident, erneut an einer Schule zu Gast – dieses Mal in Wien.

Schon während seiner aktiven Präsidentschaft war ihm die Präsentation des vielseitigen Berufsbildes ein großes Anliegen. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Mit viel Engagement tourt er gerne durch Schulen, um die „Meister von Morgen“ zu begeistern.

„Es macht mir noch immer großen Spaß, den direkten Kontakt mit den Kids zu suchen, um ihnen unseren Beruf und seine Vielseitigkeit zu präsentieren. Es ist schon sehr interessant, wie engagiert und wissbegierig alle sind. Dieses Mal haben mich die Mädels und Burschen ganz schön gefordert“, erzählt Todt schmunzelnd.



Foto: Gregor Todt

IN WIEN.
Gregor Todt präsentierte den Beruf des „Stuckateur und Trockenbauer“.

Save the Date 2026

- WorldSkills 2026: 22. – 27. September 2026, Shanghai/China
Infos: worldskills.org/what/competitions/worldskills-shanghai-2026
- Kommunalmesse 2026: 1. – 2. Oktober 2026, Messezentrum Salzburg
Infos: www.diekommunalmesse.at
- BeSt Klagenfurt: 15. – 17. Oktober 2026, Messe Klagenfurt
Infos: best-klagenfurt.at
- Bau.Energie.Wohnen.: 16. – 18. Oktober 2026, Messe Wieselburg
Infos: www.messewieselburg.at/bau-energie-wohnen
- Österreichische Bautage 2026: 10. – 12. November 2026
Congress Loipersdorf, Infos: bautage.at

Infos zu allen VÖTB-Veranstaltungen unter
www.voetb.at/aktuelles#Veranstaltungen

Trockenbau Journal Vorschau 3/2026

Anzeigenschluss: 24. August 2026
Erscheinungstermin: 28. September 2026
Kontakt: martina.zimper@kommunal.at
Infos: www.trockenbaujournal.at
Adressverwaltung: julia.froemmel@kommunal.at



Foto: ÖWAV/APA-Fotoservice/Hörmandinger

PHÖNIX.
Projektleiterin und GzG-Geschäftsführerin Monika Döll und Peter Giffinger, CEO Austria bei SAINT-GOBAIN, nehmen den renommiertesten Abfallwirtschaftspreis des Landes entgegen.

Umweltpreis für herausragendes Recycling-Projekt

Zum 18. Mal wurde der „Phönix“, der wichtigste Abfallwirtschaftspreis des Landes vergeben: Der erste Platz in der Kategorie „Best Project“ ging an die GzG Gipsrecycling GmbH. Das Joint Venture von PORR, SAINT-GOBAIN und Saubermacher wurde für die erste Gips-zu-Gips-Recyclinganlage Österreichs ausgezeichnet. Mit diesem Projekt werden jährlich bis zu 60.000 Tonnen Gipsabfälle aus Rückbau und Abbruch in den Produktionskreislauf von RIGIPS-Platten zurückgeführt. Mit dem „Phönix“ zeichnen das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft und der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) innovative und praxisnahe Projekte aus.

Infos: www.saint-gobain.com

SAINT-GOBAIN Trockenbau-Trophy 2026

SAINT-GOBAIN Austria stellt Ihr Trockenbau-Projekt ins Rampenlicht: Im November 2026 findet in Niederösterreich die 15. SAINT-GOBAIN Trockenbau-Trophy statt.

Das Motto „Einer für alle! Alle für einen!“ bringt vier starke Marken – RIGIPS, ISOVER, WEBER und heuer erstmalig ECOPHON – als vier Musketiere gemeinsam auf eine Bühne. Eine unabhängige Fachjury bewertet Innovationsgrad, gestalterische Qualität und perfekte Ausführung der Trockenbau-Projekte. Wer einreicht, stellt sich nicht nur der Fachjury, sondern sichert sich auch einen Platz beim Galaabend!
Jetzt mitmachen, der Einreichschluss ist der 30.06.2026!

Infos: www.saint-gobain.at/trockenbau-trophy





Im Interview: Architektur- und Generalplaner kosaplaner

Planung, die weiterdenkt

Ganzheitliche Planung ist heute mehr als ein Anspruch, sie ist Voraussetzung für funktionierende Bauprojekte. Das Büro für Architektur- und Generalplanung kosaplaner verbindet Architektur, Technik und Infrastruktur zu einem durchgängigen System und denkt Projekte vom ersten Entwurf bis in den Betrieb hinein. Mit dem Wechsel in der Geschäftsführung wird dieser Ansatz konsequent weiterentwickelt – mit klarem Fokus auf Qualität, Zusammenarbeit und Lösungen, die im Alltag bestehen. Das neu geformte Team wird weiterhin durch den Gründer Werner Kosa, der sich selbst als Brückenbauer bezeichnet, unterstützt.

KOSAPLANER.
Die neue Geschäftsführung (Johannes Pflaum, Ulrike Emminger, Alfred Müller und Stefan Rauch, v. re.) wird den ganzheitlichen Planungsansatz, geprägt durch Firmengründer Werner Kosa (links außen), fortsetzen.

Bauprojekte werden zunehmend komplexer. Unterschiedliche Disziplinen greifen ineinander, technische Anforderungen steigen und gleichzeitig wächst der Druck, wirtschaftlich und nachhaltig zu bauen. Das Team zerlegt Projekte nicht in Einzelleistungen, sondern betrachtet sie als zusammenhängendes Ganzes. Architektur, technische Gebäudeausrüstung und Infrastruktur werden von Beginn an miteinander abgestimmt. Das reduziert Schnittstellen, schafft Klarheit im Prozess und führt zu Lösungen, die nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch funktionieren. →



Die Herausforderung beim Bike-Lift lag vor allem darin, Mobilität, Tourismus und regionale Entwicklung sinnvoll miteinander zu verknüpfen und daraus einen echten Mehrwert für die Region zu schaffen.

Johannes Pflaum

reich, Wien und der Steiermark. Der Bürogründer Werner Kosa bringt sich weiter ein, auch nach dem Führungswechsel im Unternehmen. Aber er möchte für sich und das Hobby seiner „Enkel-Kids“ mehr Zeit haben, um ihre sportliche Zukunft im Motorcross-Sport besser unterstützen zu können.

Trockenbau Journal: Warum ist das „Alles-aus-einer-Hand“-Prinzip für Sie so wichtig und wo liegen aus Ihrer Sicht die größten, zentralen Vorteile.

Werner Kosa: Wir haben kosaplaner immer als interdisziplinäres Büro verstanden. Architektur, Infrastruktur und Technik gehören für uns untrennbar zusammen. Unser Anspruch war nie, einzelne Bereiche isoliert zu betrachten, sondern Projekte ganzheitlich zu denken.

Johannes Pflaum: Gerade bei komplexen Projekten zeigt sich, wie wichtig es ist, Schnittstellen zu reduzieren und Prozesse klar zu strukturieren. Wir werden auch zukünftig diesen Ansatz weiterverfolgen, das ist unsere Stärke, das setzen unsere Projektpartner voraus und diese Kompetenz unterscheidet uns von anderen Planern. Denn Planung ist ein durchgängiger Prozess. (Anmerkung: Johannes Pflaum ist ebenfalls seit heuer in der Geschäftsführung und hat die bisherigen Agenden von Werner Kosa übernommen.)

Sie beschreiben Ihre Arbeitsweise als praxisnah und ganzheitlich. Was bedeutet diese Herangehensweise konkret?

WK: Planung beginnt für uns nicht mit der ersten Linie und endet nicht mit der Fertigstellung. Architektur, Technik und Umfeld werden von Anfang an gemeinsam gedacht. Dadurch entstehen Lösungen, die im Alltag funktionieren.

JP: Wir begleiten Projekte oft über mehrere Phasen hinweg und legen großen Wert auf klare Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Der Führungswechsel ist eine Weiterentwicklung.

Was bedeutet der Führungswechsel konkret für Ihre tägliche Arbeit und für die Ausrichtung im Büro?

JP: Bestehende Erfahrung bleibt erhalten, gleichzeitig schaffen neue Rollen mehr Klarheit. Das stärkt unsere fachliche Breite und unsere Organisation.

Ulrike Emminger: Uns war wichtig, diesen Schritt bewusst mit dem Team zu setzen –

Das Trockenbau Journal hat das neu aus den kosaplaner-Reihen geformte Führungsteam, bestehend aus Johannes Pflaum, Stefan Rauch, Ulrike Emminger und Alfred Müller, sowie Firmengründer Werner Kosa zu einem Interview im Büro im südlichen Niederösterreich getroffen. Auf die Frage, ob nun ein größerer Strategiewechsel durch das neue Management angedacht ist oder ob bewährte Wege weiterverfolgt werden, war gleich zu Beginn klar: Der Leitsatz „Wir denken Projekte im Zusammenhang“ wird auch künftig konsequent weitergetragen. Denn das ist der Schlüssel zum Erfolg für Projekte, die schwerpunktmäßig in der Region realisiert werden. Ganzheitliche Betreuung braucht Teamnähe und zeitnahe Beratung – auch örtlich, wie uns Werner Kosa ebenfalls verraten hat. Daher liegen so viele Projekte in Niederöster-

Planung endet nicht mit der Fertigstellung. Entscheidend ist, ob ein Gebäude und sein Umfeld im Alltag funktionieren – genau dort zeigt sich die Qualität der Architektur.

Ulrike Emminger



Fotos: Günther Langedger

nicht als Bruch, sondern als Weiterentwicklung mit Blick auf die Zukunft. Wir alle haben durch unsere Ausbildungen und Betätigungsfelder unterschiedliche Erfahrungen, die wir nun klarer und strukturierter im Büro und dem täglichen Geschäft einbringen möchten. (Anmerkung: Ulrike Emminger hat Architektur an der TU Wien mit dem Schwerpunkt Sanierung und Denkmalpflege studiert und 2020 die Ziviltechnikerprüfung abgelegt. Außerdem ist sie zertifizierte BIM-Koordinatorin sowie eingetragene Mediatorin.)



Architektur, Infrastruktur und Technik gehören für uns untrennbar zusammen. Unser Anspruch war immer schon, Projekte ganzheitlich und nachhaltig zu denken.

Alfred Müller

Technik, Energie und die dazugehörige Infrastruktur gewinnen zunehmend an Bedeutung. Welche Rolle spielen TGA und Elektrotechnik in Ihren Projekten?

Stefan Rauch: Eine ganz zentrale – das zeigt sich in all unseren Projekten. Aus meiner Sicht ist es entscheidend, Technik so früh wie möglich in die Planung zu integrieren. Energie, Infrastruktur und digitale Anforderungen dürfen nicht nachgelagert betrachtet werden, sondern müssen von Beginn an mitgedacht werden. Nur durch diese integrale Planung entste-

hen Lösungen, die langfristig funktionieren und auch wirtschaftlich sinnvoll sind. (Anmerkung: Stefan Rauch ist Leiter der TGA- und Infrastrukturabteilung.)

Der Name kosaplaner taucht immer wieder in Verbindung mit der Realisierung von Bildungsbauten, insbesondere Kindergärten auf. Warum ist ihr Büro so erfolgreich auf diesem Terrain?

Alfred Müller: Hier geht es um Funktionalität im Alltag. Akustik, Raumklima und Flexibilität sind entscheidend. Gebäude müssen robust sein und gleichzeitig einen angenehmen, kindgerechten Alltag ermöglichen.

UE: Qualität zeigt sich hier vor allem im laufenden Betrieb – in gut funktionierenden Abläufen, ruhigen Räumen und in einer Bauweise, die den täglichen Anforderungen langfristig standhält. →

Wenn Menschen,
Systeme und Ideen
zusammenwirken,
entsteht Zukunft.



Building tomorrow



GEMEINSAM. STARK.
Das Beste
aus zwei Welten.



...wedi[®]
an ARDEXGROUP Company



www.ardex.at

Der Führungswechsel bringt neue Klarheit in Strukturen, ohne die gewachsene Identität zu verändern. Entwicklung bedeutet für uns Weiterdenken, nicht Neuorientierung.

Werner Kosa



Beim Bike-Lift in der Wechselregion haben Sie ein Projekt im Bereich nachhaltiger Mobilität umgesetzt. Worin lag dabei die besondere Herausforderung?

JP: Die Herausforderung lag vor allem darin, Mobilität, Tourismus und regionale Entwicklung sinnvoll miteinander zu verknüpfen und daraus einen echten Mehrwert für die Region zu schaffen. Der Bike-Lift ist für uns exemplarisch: Wir verstehen Infrastruktur nicht als isolierte Maßnahme, sondern als Teil eines größeren räumlichen und gesellschaftlichen Zusammenhangs. Entscheidend war daher, das Projekt im Kontext zu denken und so zu gestalten, dass es langfristig zur Wertschöpfung und Attraktivität der gesamten Region beiträgt. (Anmerkung: Alfred Müller verantwortet die Bereiche Architektur, Wettbewerbe und Projektmanagement.)

Welche Bedeutung hat Trockenbau in der integralen Planung moderner Gebäude?

WK: Trockenbau spielt eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, flexible und zukunftsfähige Raumkonzepte zu realisieren. Seine Stärke liegt vor allem in der Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Anforderungen – sowohl funktional als auch wirtschaftlich. Besonders im Zusammenspiel mit der technischen Gebäudeausrüstung entfaltet die Trockenbauweise mit seinen Systemen und zukunftsorientierten Produkten ihr volles Potenzial. Auch hier gilt: Systeme werden nicht isoliert gedacht, sondern integrativ geplant. So entstehen Lösungen, die Nutzung, Technik und Gestaltung miteinander verbinden und langfristig effizient funktionieren.

Wir danken für das Gespräch!



Energie, Infrastruktur und digitale Anforderungen dürfen nicht nachgelagert betrachtet werden, sondern müssen von Beginn an mitgedacht werden.

Stefan Rauch



VIELFALT. Wexl Arena – Teichlift im Bau (li.), Eröffnungsfeier Teichlift mit LH Mikl-Leitner am 26.09.2025 (Mitte oben), Kindergarten Eichen-gasse, Enzesfeld (Mitte unten und rechts).



Fotos: Günther Langedger, koseplaner



Kein Warten. Kein Suchen.
Millimetergenau serviert.

Der Maßstab im österreichischen Trockenbau.
Sortimentstärke, Logistikpower und Fachkompetenz

**BAUSTOFF
+ METALL**
Trockenbau-Fachhandel mit System

Vom Entwurf bis zur Übergabe: Trockenbau als Wegbereiter zukunftsfitter Raumkonzepte

Mit System nach vorne denken

In fast allen Wirtschaftsbereichen scheinen derzeit nur diejenigen Akteure „zukunftsfit“ zu sein, die ihren Service- und Dienstleistungen das inzwischen fast inflationär verwendete Kürzel „KI“ für „künstliche Intelligenz“ anheften. Die Diskussion, ob das Künstliche daran eventuell der Hype selbst ist und ob nicht dieser mit „System gebaut“ ist, sei dahingestellt und ist an anderer Stelle zu diskutieren. Dass KI-Anwendungen aber besonders für Bauweisen, welche auf einem digitalisierbaren und damit auch mit entsprechender Rechnerleistung analysierbaren System basieren, interessant sind, liegt auf der Hand. Und es könnte sich lohnen, sich damit zu beschäftigen.

Doch zuerst zurück zum angesprochenen „System“: Der Trockenbau war und ist ein ganz wunderbarer Prototyp systematischen Bauens und er hat sich ja gerade daraus zu dem einflussreichen Player im Bauen entwickelt, der er heute ist. Mehrfach wurde an dieser Stelle bereits über die faszinierend einfache Aufbaustruktur des Trockenbaus aus Tragstruktur und Beplankung gesprochen und welche komplexen Anforderungen an Brand- und Schallschutz sowie an Statik und Wärmeschutz sich damit bestechend klug planen und umsetzen lassen.

VON VORN

Wenn es im Thema des Artikels „von der Idee bis zur Übergabe“ heißt, dann gilt es natürlich auch, die Systematik von Angebotslegung, Kostenverfolgung – und zwar sowohl von Auftragnehmer- als auch von Auftraggeberseite – zu betrachten: Hier lässt sich das System des Aufbaus in zuordenbare Bauteile, Schichten, Qualitäten und Eigenschaften ideal auf Ausschreibungen, standardisierte Texte und damit auch standardisiert hinterlegte Kostenkalkula-

tionen übersetzen. Schon in diesem Stadium lassen sich mögliche Analysen mithilfe künstlicher Intelligenz vorstellen.

ZUR SEITE

Davor jedoch ein kleiner Schritt zur Seite: Künstliche Intelligenz wird meist dahingehend diskutiert, ob sie nun „künstlich“ ist oder ob sie schon die Dimension menschlicher Intelligenz erreicht oder sogar übertroffen hat. Dieser Ansatz geht aus Sicht der Autoren am Wesentlichen vorbei: Die Frage ist, ob sie „intelligent“ ist, künstlich wird sie immer sein. Zur Klarheit: Dies stellt in keiner Weise eine Absage an die Möglichkeiten dar, welche in den beeindruckenden Leistungen von KI-Anwendungen für jeden ersichtlich sind. Die Rechenleistungen hinter dem, was landläufig meist mit KI gleichgesetzt wird, nämlich sogenannte Large Language Models (LLMs), sind ein beeindruckendes Zeugnis menschlicher Erfindungsgabe. Was diese Systeme vereinfacht gesagt leisten, ist, Wahrscheinlichkeiten zu berechnen – allerdings mit praktisch nicht



DI Thomas Ender

Studium in Innsbruck, angestellter Architekt in Innsbruck, Forschungstätigkeit an der Universität Innsbruck; selbstständiger Inneneinrichter
Kontakt: office@tenderdesign.at



DI Georg Johannes Wieland

Architekturstudium in Innsbruck und Lund (Schweden), Architekt in Innsbruck, Lehrtätigkeit an der HTL Imst, Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Arbeitsbereich Holzbau im Bereich nachhaltige und energieeffiziente Bauweisen
Kontakt: georg@architekt-wieland.com

AUTOREN





mehr fassbarer Rechenpower. Und wie Large Language Model schon sagt, handelt es sich dabei um die Wahrscheinlichkeit, mit welcher ein Wort in einem bestimmten Zusammenhang einem anderen Wort folgen wird. So einfach ist das. Und so beeindruckend ist oft das Ergebnis.

IN ALLE RICHTUNGEN

Stellt man sich die grundsätzliche Systematik von KI als eine „Wahrscheinlichkeits-Rechenmaschine“ vor, dann lassen sich plötzlich für den auf System aufgebauten Trockenbau spannende und interessante Ansätze denken. Dies fordert natürlich die entsprechenden Datensätze, welche von einer künstlichen Intelligenz analysiert werden können. In den digitalen Daten von allen in einem Unternehmen eingegangenen Ausschreibungen und erstellten Angeboten, addiert mit den entsprechenden Abrechnungen und Schlusskalkulationen könnten ungeahnte Optimierungspotenziale liegen. Positionsgenau lässt sich analysieren, welche Arbeiten in der Umsetzung eines Bau-


ZUKUNFTSFIT.


Mit dem auf System aufgebauten Trockenbau lässt sich zukunftsfit nach vorne denken – auch wenn wir die genauen Fragen von morgen noch nicht kennen.


vorhabens die „Problem-Macher“ sind und welche die eigentlichen „Gewinnbringer“. Im Bauablauf lässt sich in einer Tiefen-Analyse ermitteln, wie – abhängig vom Bautypus – einzelne Positionen tendenziell zu gering angesetzt werden und zu Nachträgen, Diskussionen und Streitigkeiten führen, insbesondere, wenn Massen- und Mengengarantien an den Auftragnehmer überwältigt werden. Neben einem optimierten Projektergebnis, von dem alle Beteiligten profitieren, ist aber auch vorstellbar, dass sich die Auftraggeberseite der KI bedient, um Claim Management zu betreiben und faire Wettbewerbsbedingungen auszuhebeln. Hier sind Politik, Interessensvertretungen und jeder Einzelne gefordert.


Für die Projektplanung lassen sich mit den entsprechenden Datensätzen (Bauterminpläne, Arbeitsberichte mit den tatsächlichen Ausführungszeiten und -dauern) die tatsächlich erwartbaren Bauabläufe vorhersagen und durch Bauteilanalysen Vorfertigungspotenziale oder optimierte Alternativaufbauten in endloser Variabilität generieren. Und wieso nicht die ohnehin vorhandene, digital übermittelte Trockenbau-Planung in einer KI-Analyse so in die Zukunft fortschreiben, dass dem Planenden eine zukünftige andere Nutzung durch geringfügige Umbauten und Adaptierungen vorgeschlagen werden könnte? Eine Planung, welche schon im Jetzt den Anforderungen der Zukunft gerecht wird. Der Trockenbau ist in seiner Systematik wunderbar geeignet, dafür ein Vorreiter zu sein.

WEIT HINAUS

Möglichkeiten zu erahnen und kreativ in die Zukunft zu denken: Das macht dem Menschen so schnell keiner nach, auch die KI nicht. Zukunftsfit denken heißt, eine positive Zukunft zu denken und trotzdem mögliche Verwerfungen und Gefahren nicht beiseitezuschieben. Die Angst, etwas zu verpassen, ist kein guter Ratgeber. Die bestechende Systematik des Trockenbaus in all seinen Möglichkeiten zu erfassen und mit heutigen Möglichkeiten spielerisch weiterzudenken: Das wäre ein guter Rat und eine Garantie für zukunftsfitte Raumarchitekturen. 







Neu:


WH-PoC System

Das Trockenbausystem von WH

- ▶ SICHERHEIT GARANTIERT
 Höchste Sicherheit durch strenge Tests in Brandschutz, Schallschutz und Statik.
- ▶ ZUVERLÄSSIGE INTEGRATION
 Einfache Integration mit bestehenden Standards und geprüfter Kompatibilität.
- ▶ PRÄMIUMKLASSE IM TROCKENBAU
 Erstklassige Qualität, die allen Anforderungen des Marktes entspricht.

Kostenloses Beratungsgespräch vereinbaren

Mehr Informationen zum neuen WH-Trockenbausystem und den WH-Standorten finden Sie auf unserer Website.



WUERTH-HOCHENBURGER.AT



MERKMAL.
Ein System ist das Zusammenspiel mehrerer zusammengesetzter Komponenten. Es muss wesentliche Merkmale/Anforderungen erfüllen.

Technische Betrachtung: System ≠ System!

Mit System gebaut

Die Anzahl der Trockenbausysteme hat sich in den letzten Jahren deutlich vergrößert. Hierbei noch den Überblick zu behalten, welche Systeme es gibt und wer was geprüft hat, gestaltet sich mittlerweile als sehr schwierig. Doch was ist ein „System“ überhaupt und wo liegen die Unterschiede bei den vielen am Markt erhältlichen Variationen?

Ein System ist das Zusammenspiel mehrerer zusammengesetzter Komponenten, die als z. B. Ständerwand, Schachtwand, Vorsatzschale, abgehängte Decke u. dgl. verwendet werden. Dieses System muss, je nach Einsatzzweck, bestimmte definierte Anforderungen (wesentliche Merkmale) erfüllen können. Diese wesentlichen Merkmale und die erforderliche Nachweisführung sind im normativen Anhang A der ÖNORM B 3415 – Planung und Ausführung von Trockenbauarbeiten – geregelt.

Hier sind die Anforderungen an den Brandschutz (Brandverhalten und Feuerwiderstand), Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz, Nutzungs-

sicherheit und Barrierefreiheit, Schallschutz und Energieeinsparung sowie Wärmeschutz gefordert. Diese Anforderungen leiten sich im Wesentlichen aus den OIB-Richtlinien ab.

PRAXISBEISPIEL

Betrachten wir die Systemthematik anhand eines Beispiels einer Ständerwandkonstruktion, die als Wohnungstrennwand verwendet werden soll. Laut Ausschreibung (Auszug aus der LB-H LG 39) werden folgende Anforderungen an diese gestellt:

- 39.21 51 Doppelständerwände (DSTW) mit erhöhtem Schallschutz, beidseitig doppelt sowie zwischen dem doppelten Ständerwerk einfach beplankt mit 12,5 mm Feuerschutzplatten (5GKF).
- 39.21 51B DSTW CW75+75/220 mm 69dB 5GKF EI90 b.3,2m Dämmschicht gesamt 150 mm.

Folgende Anforderungen sind im Leistungstext vermerkt:

- Raumhöhe bis 3,2 m,
- bewertetes Schalldämmmaß R_w 69 dB,
- Feuerwiderstand EI90.

OIB- RICHTLINIEN

sind ein zentraler Bestandteil der baurechtlichen Vorschriften in Österreich.

AUTOREN



Ing. Thomas Huber

Allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger,
Fachgebiet 73.75 Trockenbauarbeiten
Infos: 0650/50 03 428, t.huber@gerichts-sv.at

TABELLE A.1

In den Vorbemerkungen der LG-39 wird Folgendes noch beschrieben:

Soweit in den Vorbemerkungen oder Positionstexten nichts Abweichendes festgelegt ist, gelten für alle Leistungen dieser Gruppe die folgenden Regelungen.

1. **Nachweise:** Nachweise für die Standfestigkeit, die geforderte Feuerwiderstandsklasse und den geforderten Schallschutzwert (R_w) erfolgen, soweit sich der Wert aus der ÖNORM und den Klassifizierungsberichten der Industrie oder durch einen Prüfbericht einer Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle ergibt, durch den AN.

Es ist nach Fertigstellung der Wand **nicht ausreichend**, einen Klassifizierungsbericht für den Feuerwiderstand als einzigen Nachweis für die ausgeschriebene Wand vorzulegen. In der Praxis wird das aber auf sehr vielen Baustellen so gehandhabt. Die übrigen geforderten Nachweise, wie jene zur Standfestigkeit, zum bewerteten Schalldämmmaß sowie weitere in Tabelle A.1 beschriebene Anforderungen, werden nicht vorgelegt.

Ebenso wichtig ist, dass „reine Werte aus Broschüren“ nicht den geforderten Nachweis darstellen.

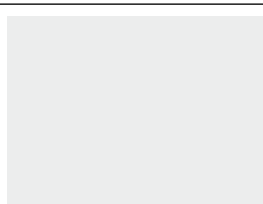
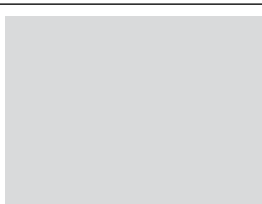
ACHTUNG: Es sind nur Klassifizierungsberichte oder Prüfbericht einer akkreditierten Prüfstelle zu verwenden.

GEHEN WIR ABER VORHER NOCH EINEN SCHRITT ZURÜCK

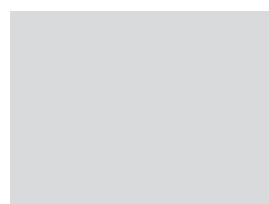
Wer legt die notwendigen Anforderungen an die Trockenbausysteme fest? Nun kommt der Planer ins Spiel. Der Planer trifft die Aus- →

Merkmale und Nachweise für Trockenbausysteme

	Wesentliches Merkmal	Nachweis (Wert, Klasse, Beschreibung)
Brandschutz		
1	Brandverhalten: Das Brandverhalten ist eine Eigenschaft der einzelnen Komponenten des verwendeten Trockenbausystems.	CWFT-Entscheidungen der Europäischen Kommission (Classification Without Further Testing) oder Klassifizierung gemäß ÖNORM EN 13501-1.
2	Feuerwiderstand: Für das eingebaute System dürfen nur die in den Klassifizierungsdokumenten beschriebenen Systemkomponenten (d. h. nur der geprüfte und klassifizierte Typ des Bauteils als Einzelteil, einschließlich des Erkennungszeichens und Handelsnamens) verwendet werden. Gegebenenfalls ist die Aufbaubeschreibung des zugehörigen Prüfberichts beizulegen.	Klassifizierung gemäß ÖNORM EN 13501-2.
Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz		
3	Wasserdampfdiffusion und Kondensationsschutz	Bauphysikalischer Nachweis gemäß ÖNORM B 8110 (alle Teile) durch den Fachplaner inklusive Luftdichtheitskonzept, gegebenenfalls Blower-Door-Test.
Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit		
4	Beständigkeit gegenüber exzentrischen Vertikallasten (Konsollasten)	gemäß 7.1 und 8.2
5	Widerstand gegen horizontale, lineare, statische Lasten	gemäß 7.1 und 8.2
Schallschutz		
6	Luftschalldämmung	Prüfung des bewerteten Schalldämmmaßes R_w gemäß ÖNORM EN ISO 10140-2 in Verbindung mit ÖNORM EN ISO 717-1
7	Schallabsorption	Kennwert für die Schallabsorption ist gem. ÖNORM EN ISO 11654 anzugeben.
Energieeinsparung und Wärmeschutz		
8	Wärmedurchgangswiderstand	Berechnung durch den Fachplaner.

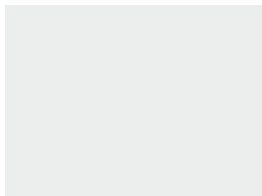


Trockenbau Ges.m.b.H.
Bahnstraße 40, 7222 Rohrbach



- Trockenbauarbeiten
- Wand- und Deckenverkleidungen
- Stuckaturarbeiten
- Installationsdoppelböden
- Innenausbau GU

BÜRO WIEN
1100 Wien
Rotenhofgasse 29



HOME PAGE
www.3p-trockenbau.at
MAIL
office@3p-trockenbau.at

TELEFON
01/6067319
FAX
01/6067319-16

wahl und er muss dafür die Anforderungen der OIB-Richtlinien beachten.

Auszug aus der ÖNORM B 3415, 4 Planung, 4.1 Allgemeine Festlegungen: *Die zur Auswahl stehenden Trockenbausysteme sind vom Planer hinsichtlich ihrer Gebrauchstauglichkeit und Verwendbarkeit unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Bauordnungen) zu überprüfen und dementsprechend zu planen. Die Eigenschaften von Trockenbausystemen sind in Übereinstimmung mit den entsprechenden ÖNORMEN durch Berechnungen oder Prüfverfahren festzulegen. Die Systemauswahl hat durch den Planer so zu erfolgen, dass eine Nachweisführung gemäß Anhang A sichergestellt werden kann.*

Die Nachweisführung für die Trockenbausysteme muss in der Folge durch den Auftragnehmer erfolgen.

ACHTUNG: Planer und Ausführende müssen Systeme auswählen und verbauen, die die wesentlichen Merkmale erfüllen, um die erforderlichen Nachweise erbringen zu können. Aber aufgrund der Vielzahl an Trockenbausystemen kann es für Planer und Verarbeiter sehr unübersichtlich werden.

GEPRÜFTE SYSTEME UNTERSCHIEDEN SICH

Dies beginnt bei den zulässigen Systemkomponenten, reicht über die unterschiedlichen bauphysikalischen Eigenschaften der Konstruktionen und endet bei den jeweiligen Verarbeitungsregeln, sofern solche festgelegt sind.

Und gibt es dazu weder Angaben zu den Eigenschaften der Trockenbausysteme noch

IM WOHNBAU. Die Anforderungen an geprüfte Systeme werden immer komplexer.



AUFGABE. Planer und Ausführende müssen Systeme auswählen und verbauen, welche den erforderlichen Nachweise erbringen können.

Besonders problematisch wird es, wenn für Rückfragen zum gewählten System kein technischer Support verfügbar ist. Dies gestaltet sich noch schwieriger, wenn die Fragen nicht nur Standardkonstruktionen betreffen, sondern auch Sonderlösungen oder Abweichungen, wie sie bereits sehr häufig auf Baustellen vorkommen.

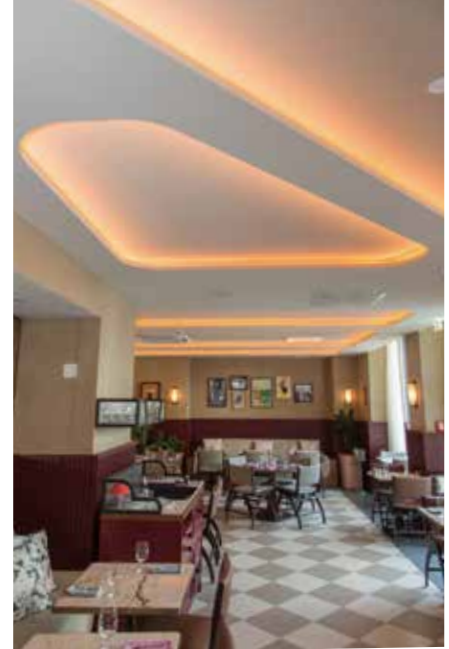
Thomas Huber

Verarbeitungsanleitungen in Bezug darauf, was die Systeme leisten können und wie sie gebaut werden sollen, wird der gesamte Fall noch undurchsichtiger.

Ein lapidarer Verweis, dass die Verarbeitung nach ÖNORM B 3415 erfolgen soll, ist bei oben erwähnter Wandkonstruktion (aber auch bei allen anderen Trockenbausystemen, an welche wesentliche Merkmale gestellt werden) schlichtweg falsch.

ANMERKUNG: Es werden in der ÖNORM B 3415 folgende Standardwandsysteme geregelt: Das sind „nur“ Einfachständerwände, einfach und doppelt beplankt, ohne besondere Schallschutzanforderung, mit einer maximalen Raumhöhe von bis zu drei Metern.

Die Tabelle 5 der ÖNORM B 3415 beschreibt außerdem: *Gültig für die Nutzungskategorien A und B1 gemäß ÖNORM EN 1991-1-1 und ÖNORM B 1991-1-1, bei denen Absturzunfälle im Falle des Versagens ausgeschlossen werden können und an die keine Anforderungen bezüglich Brandverhalten, Feuerwiderstand, Schallschutz, Energieeinsparung und Wärmeschutz bestehen und an die leichte und mittelschwere Kon-sollasten (gemäß 7.5.1 und 7.5.2) befestigt werden. Die Durchbiegung ist mit $l/350$ begrenzt.*



Handelt es sich also, wie oben beschrieben, um eine Doppelständerwand mit Schallschutz- und Brandschutzanforderungen, so ist die ÖNORM hinsichtlich Verarbeitungsregeln in diesem Fall nicht anzuwenden.

ACHTUNG: Es ist daher erforderlich, dass die entsprechenden Vorgaben vom Systemhersteller bereitgestellt werden – wobei es am Markt leider auch Anbieter gibt, die hierzu keine ausreichenden Angaben machen können.

WIE SUCHE ICH DAS FÜR MICH RICHTIGE AUS?

Das günstigste System ist nicht immer das beste System. Die richtigen Auswahlkriterien sollten der benötigte Systemumfang für das Projekt, die vorhandenen notwendigen Verarbeitungsrichtlinien sowie umfangreicher technischer Support bei Standard- und Sonderlösungen sein.

WER IST NACHWEISPF LICHTIG?

Die Nachweise der wesentlichen Systemmerkmale muss der Verarbeiter bzw. die Bauherrschaft erbringen (siehe normativer Anhang A der ÖNORM B 3415). Sie bedienen sich dabei an den geprüften Systemlösungen, welche die Industrien und der Baustoffhandel bereitstellen. Dabei ist jedoch auf die System- und Verarbeitungsunterschiede zu achten. Nicht alle am Markt vertretenen Systemanbieter bieten vollumfängliche Nachweise. Hier gibt es noch entsprechenden Aufholbedarf. Ebenso fehlen bei einigen Systemanbietern noch Verarbeitungsrichtlinien, die jedoch in der Planung und der Ausführung benötigt werden. Nicht alle Systemanbieter können einen technischen Support zur Verfügung stellen und so dem Planer und Verarbeiter die notwendige Hilfestellung geben.

FAZIT: System ≠ System!



DAS GEPRÜFTE TROCKENBAUSYSTEM



**EURO
SYS**

UNSER SYSTEM \ IHRE SICHERHEIT

Unser herstellerunabhängiges System bietet Ihnen die Möglichkeit, Produkte namhafter Hersteller miteinander zu kombinieren. Damit bieten wir Ihnen ein hohes Maß an Flexibilität für Ihr Bauprojekt, mit der Sicherheit eines geprüften Systems in Bezug auf Brandschutz, Statik und Schallschutz.

Maximale Produktflexibilität – maximale Sicherheit

Jetzt informieren bei Ihrem spezialisierten Trockenbauhändler
www.eurosys-trockenbau.at

Die Evolution des österreichischen Trockenbaus

Sicherheit mit System

Der Trockenbau in Österreich hat in den letzten 25 Jahren eine tiefgreifende Transformation erlebt. Aus der einst einfachen Montage von Gipsplatten entwickelte sich ein hochreguliertes, technisch anspruchsvolles Gewerk mit zertifizierten Hochleistungssystemen. Diese Entwicklung brachte vor allem eines: ein bislang unerreichtes Maß an technischer und rechtlicher Sicherheit für Planer, Verarbeiter und Bauherren.

Text: Martina Zimper



Historischer Kontext: Die Grundlagen des modernen Trockenbaus reichen weit zurück:

- Das Patent für die Gipsplatte wurde bereits 1894 in den USA angemeldet.
- 1938 entstand das erste europäische Werk in Riga in Lettland – der Name „Rigips“ leitet sich von „Rigaer Gips“ ab.
- In Österreich gewann der Trockenbau insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg an Bedeutung.
- Mit der Normierung (ÖNORMEN für Planung und Ausführung) wurde das Gewerk endgültig als sicherheitstechnisch relevantes Bauteil anerkannt.

DER WENDEPUNKT: VOM PRODUKT ZUM SYSTEM

Bis Anfang der 2000er-Jahre war es bran-

chenüblich (aber nicht immer richtig), Trockenbaukomponenten unterschiedlicher Hersteller miteinander zu kombinieren. Mit steigenden Anforderungen an Brand- und Schallschutz führte diese Praxis jedoch zunehmend zu Unsicherheiten bei Nachweisen und Haftungsfragen.

Den entscheidenden Impuls setzte die ÖNORM-Umstellung im Brandschutz im Jahr 2010. Die Normenserie ÖNORM B 3800 wurde im Mai 2010 nach einer zehnjährigen Übergangsfrist zurückgezogen, fortan galten nur noch die europäischen Normen. Am 14. Mai 2012 wurde der Rigips Austria nach erfolgreichem Abschluss diverser Prüfungen die Europäische Technische Zulassung (damals oft noch als ETZ bezeichnet) für Wandsysteme zugesprochen. Das Unternehmen etablierte konsequent den Systemgedanken: Gewährleis-

tung und bauphysikalische Nachweise wurden an die Verwendung exakt definierter, aufeinander abgestimmter Komponenten gebunden.

Etwas später folgte Knauf mit einem geschlossenen System mit einem vergleichbaren Ansatz und in weiterer Folge Baustoff + Metall mit einem „offenen, geprüften System“. (Anmerkung: Das Profil ist die „Konstante“, alle anderen Komponenten sind untereinander geprüft und entsprechend kombinierbar.)

HINTERGRUND MIT TIEFE

Der Druck auf dem Markt führte dazu, dass von Mischsystemen hin zu umfassend geprüften (Industrie)systemen gewechselt wurde, um

SICHERHEIT.

Geprüfte Trockenbau-Systeme bieten viele Vorteile für den Planer, Bauherren und Verarbeiter.

Geprüfte Trockenbau-Systemanbieter in Österreich

Systemhalter (geschlossene Systeme)

- RIGIPS Austria / RIGIPS room
- Knauf

Systemhalter (teilgeprüfte Systeme)

- Siniat
- James Hardie / fermacell®-TB-System

Systemhalter (offene Systeme)

- Baustoff + Metall / B+M System
- Schilowsky / SKY
- Würth-Hochenburger / WH-PoC
- EUROBAUSTOFF / EUROSYS
- Luki Baustoffe / LUKI SYSTEM

Brandschutz-, Schallschutz und Stabilitätsanforderungen nach ÖNORM zu erfüllen. Das Jahr 2010 markiert somit einen Wendepunkt für den forcierten Einsatz von geprüften Systemen in der österreichischen Trockenbaubranche.

Was zunächst als Einschränkung wahrgenommen wurde, erwies sich rasch als qualitativer Fortschritt. Geprüfte Systemlösungen verlagerten die Verantwortung für die Materialkombination zum Systemgeber. Die Ausführung wurde damit planbarer, nachvollziehbarer und rechtssicher.

TIPP

Ein genauer Blick in die Systemunterlagen und Prüf- und Klassifizierungsbericht bleibt daher unerlässlich. Nur so lässt sich sicherstellen, dass die geplante Konstruktion vollständig vom jeweiligen geforderten Nachweis gedeckt ist. Unabhängig vom gewählten System gilt ein zentraler Grundsatz des modernen Trockenbaus: Die Sicherheit hängt von der Einhaltung der Systemvorgaben ab.

DIE MARKTREAKTION: OFFENE SYSTEME

Die enge Bindung an herstellerebundene Industriesysteme brachte jedoch auch neue Anforderungen mit sich – insbesondere für Fachhandel und Verarbeiter, die sich mehr Flexibilität in der Materialbeschaffung wünschten.

Hier trat Baustoff + Metall/B+M System als erster großer unabhängiger Systemgeber auf. Mit einem „offenen System“ wur- →

WARUM KOMPLIZIERT? MIT SKY GEHTS EINFACHER!

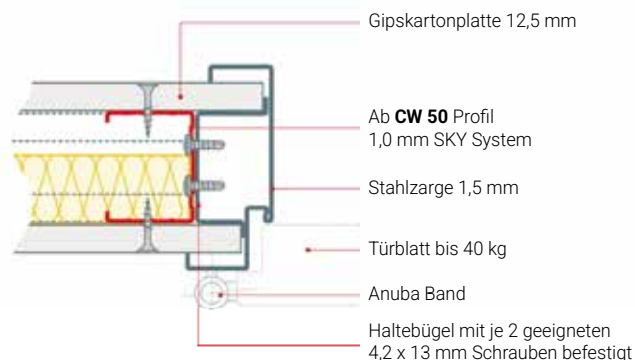
Wieso das SKY 1 mm Profil die perfekte Lösung für die Baustelle ist? Weil es keine Kompromisse macht!

1,0 mm
SKY System
ab CW50
Profil

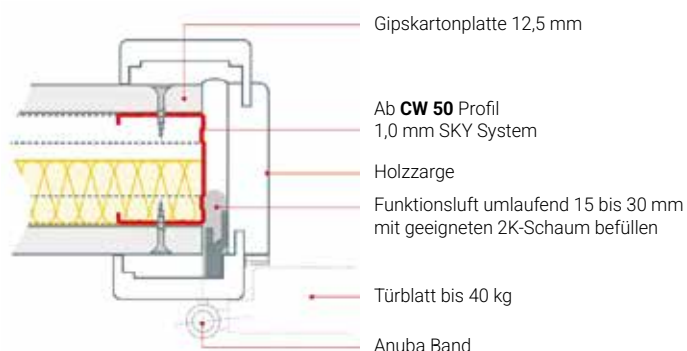
bis 3 m
Wandhöhe

40 kg
Tragkraft

STÄNDERWAND GEPRÜFT MIT STAHLZARGE



STÄNDERWAND GEPRÜFT MIT HOLZZARGE



Der etablierte Branchenstandard,
der den entscheidenden Vorsprung sichert.

SKY SYSTEM



sky-system.at

den geprüfte Kombinationen verschiedener Hersteller ermöglicht (Anmerkung: Das „Profil“ ist die Konstante), sofern diese im jeweiligen Nachweisdokument definiert waren. Dieses Modell wurde später durch weitere Anbieter ergänzt, darunter Schilowsky/SKY, Würth-Hochenburger/WH-PoC, Eurobaustoff/EUROSYS sowie Luki Baustoffe/LUKI SYSTEM.

In der Folge lässt sich der Markt de facto differenzierter betrachten:

- geschlossene Systeme der Industrie,
- teilgeprüfte Systeme der Industrie,
- offene Systeme des Fachhandels.



VORTEIL.
Geprüfte Systemlösungen verlagerten die Verantwortung für die Materialkombination zum Systemgeber. Die Ausführung wird damit planbarer.

□ Vorteile liegen auf der Hand

Hier sind jeweils drei entscheidende Vorteile für die wichtigsten Stakeholder, warum sie sich für ein geprüftes System entscheiden sollten:

1. Für Planer & Architekten (Rechtssicherheit & Präzision)

- **Geprüfte Kennwerte statt Schätzungen:** Planer erhalten verbindliche Prüfzeugnisse für Schallschutz (dB-Werte) und Brandschutz und Standsicherheit.
- **Technischer Support:** kann zur Unterstützung in der Planung über die Systemgeber angefordert werden.
- **Ausschreibungskomfort:** Systeme bieten fertige LV-Texte (Leistungsverzeichnisse). Das spart Zeit und stellt sicher, dass keine Komponenten vergessen werden.

2. Für Bauherrn & Investoren (Werterhalt & Schutz)

- **Garantierte Langlebigkeit:** Ein geprüftes System stellt sicher, dass die Materialien chemisch und physikalisch zusammenpassen. Das schützt vor teuren Sanierungen nach wenigen Jahren.
- **Sicherstellung des Versicherungsschutzes:** Im Schadensfall (z. B. Brand) prüfen Versicherungen oft, ob die verbauten Wände den Normen und Verarbeitungsrichtlinien entsprechen. Ein Systemnachweis ist der Goldstandard für den Nachweis der ordnungsgemäßen Errichtung.
- **Höherer Immobilienwert:** Geprüfte Qualität im Innenausbau ist ein Verkaufsargument. Es belegt, dass nicht „irgendwie“ gebaut wurde, sondern nach geprüften Standards.

3. Für den Trockenbauer (Effizienz & Vertrauen)

- **Gewährleistungsschutz:** Wenn der Trockenbauer im System bleibt, kann er im Falle einer Reklamation auf die Unterstützung des Systemhalters zurückgreifen. Bei „Mix-and-Match“ (Baustoff-Cocktail) bleibt das Risiko allein beim Handwerker hängen.
- **Montagesicherheit durch Systemlogik:** Die Komponenten sind aufeinander abgestimmt – z. B. die Schraube greift perfekt ins Profil, der Spachtel haftet ideal auf der Kante usw. Das führt zu schnelleren Arbeitsabläufen, weniger Fehlern und Fragestellungen auf der Baustelle.
- **Fachliche Reputation:** Ein Betrieb, der geprüfte Systeme verbaut, positioniert sich als Qualitätsanbieter und kann sich so von Billiganbietern abgrenzen. Der Systemgeber stellt dem Verarbeiter die Prüf- und Klassifizierungsberichte zur Verfügung – der Verarbeiter muss hier nichts selbst prüfen; technischer Support liegt vor.

Alle Varianten bieten bei systemkonformer Ausführung vollständige rechtliche Sicherheit.

PRÜFUNGSFANG: DER OFT UNTERSCHÄTZTE FAKTOR

Die am Ö-Markt vertretenen Systeme unterscheiden sich im Prüfumfang.

Einige Systemgeber verfügen über jahrzehntelang gewachsene „Prüfschätze“, die auch komplexe Sonderlösungen, extreme Wandhöhen oder spezielle bauphysikalische Anforderungen abdecken.

TIPP: Ein genauer Blick in die Systemunterlagen und Prüf- und Klassifizierungsbericht bleibt daher unerlässlich. Nur so lässt sich sicherstellen, dass die geplante Konstruktion vollständig vom jeweiligen geforderten Nachweis gedeckt ist. Unabhängig vom gewählten System gilt ein zentraler Grundsatz des modernen Trockenbaus: Die Sicherheit steht und fällt mit der Systemtreue.

Fazit: Die Einführung geprüfter Systeme hat den Trockenbau in Österreich nachhaltig verändert. Der Übergang vom Produktdenken hin zur Systemverantwortung schuf ein außergewöhnlich hohes Maß an technischer Verlässlichkeit und rechtlicher Absicherung. Der moderne Trockenbau ist heute nicht nur leistungsfähiger und wirtschaftlicher, sondern zählt zu den sichersten Gewerken am Bau.

ACHTUNG

Nur wer innerhalb der geprüften Komponenten im System bleibt, profitiert von den Prüf- und Klassifizierungsberichten und der notwendigen Nachweisführung.

FRAGEN?

ANTWORTEN!

Nachgefragt

Positionen der Systemgeber

Geprüfte Trockenbausysteme haben den Trockenbau in Österreich nachhaltig geprägt. Vom geschlossenen bis zum offenen Ansatz zeigen Systemgeber unterschiedliche Zugänge. Das Trockenbau Journal lud alle am österreichischen Markt vertretenen Anbieter ein, ihre Perspektiven darzustellen.



Knauf

Bmst.Ing. Ferdinand Oberhuber/Leitung Knauf Anwendungstechnik

Die Anforderungen an moderne Gebäude steigen stetig. Welchen Mehrwert, auch rechtlich betrachtet, bietet ein herstellerebunden Komplettsystem dem Verarbeiter/Planer und Bauherrn heute bei besonders komplexen bauphysikalischen Herausforderungen?

Höchste Sicherheit, alles aus einer Hand: Die Anforderungen steigen – deshalb liefert ein herstellerebunden Komplettsystem Planungs-, Ausführungs- und Rechtssicherheit: geprüfte, normkonforme, aufeinander abgestimmte und kreislauffähige Komponenten mit dokumentierten Leistungsnachweisen, klaren Schnittstellen und Gewährleistung aus einer Hand. So wird die Nachweisführung erleichtert, die Performance erhöht, Risiken und Reklamationen minimiert – etwa mit unserem neuen Wandsystem DIA 70. Knauf Österreich deckt zu 100 Prozent Trockenbausysteme ab – weil wir der noch einzige österreichische Profilproduzent sind.



James Hardie

Franz Novotny/
Anwendungstechnik

Ihr Unternehmen hat fermacell®-Komponenten im EU-weiten Raum für teiloffene Trockenbausysteme geprüft.

Welche Vorteile ergeben sich aus Ihrer Sicht – auch im Hinblick auf den Umfang der länderübergreifenden Prüfergebnisse – durch diese Systeme?

Unsere Trockenbausysteme sind dank umfangreicher EU-weiter Prüfungen systemoffen und an keinen Dämmstoff- bzw. Profilverhersteller gebunden. Das bietet Flexibilität mit geprüfter Sicherheit in der Materialauswahl, frei nach Projektanforderungen, Budget und ökologischen Kriterien. Im Brand- und Schallschutz zeigen fermacell®-Systeme ihre Stärke. Bereits eine „dicht gestoßene Fuge“ erfüllt ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand die erforderlichen Schutzwerte bei Schall und Brandschutz. Bei mehrlagigen Konstruktionen muss bei einer optischen Anforderung eine Fuge in der letzten Plattenlage ausgeführt werden, wenn darunterliegende Lagen „dicht gestoßen“ montiert wurden. Das ist kompromisslos sicher und effizient!



RIGIPS Austria

Patrick Stabhofer/Verkaufsleiter Trockenbau und Maler

Als Pionier, der das Prinzip des geprüften Systems 2012 in Österreich etabliert hat: Wie hat sich aus Ihrer Sicht die Sicherheitskultur am Bau durch diese Standardisierung zum Vorteil der Verarbeiter verändert und warum sollten Verarbeiter/Planer ein geprüftes, geschlossenes System für ihre Projekte wählen?

Als der Pionier geprüfter Trockenbau-Systeme hat RIGIPS bereits früh Standards gesetzt und diese mit *room* systematisch und vertrieblich vor zwei Jahren auf ein neues Level gehoben. Geprüfte Industriesysteme reduzieren Risiken, schaffen Sicherheit in Brandschutz, Schallschutz und Standsicherheit und vereinfachen die Planung und Ausführung. Mit einer gewerksübergreifenden Beratung aus einer Hand – beginnend beim Architektenberater, gepaart mit starken Handelspartnern – unterstützt *room* eine offensive Sicherheitskultur und effiziente Bauprozesse. So geht SAINT-GOBAIN über das Trockenbaugewerk hinaus, bindet auch Beschichtungen (Maler) und Akustik in der Betreuung und Technik ein, setzt mit Synergien aus den Marken RIGIPS, ISOVER, WEBER und ECOPHON völlig neue Maßstäbe und zeigt diese auch im Claim mit Systematisch überlegen.



Etex Building Performance GmbH

Harald Sageder/Sales Rep,
Building Performance

Trockenbau stößt oft in Grenzbereiche vor – etwa bei hohen Brandschutz-

Anforderungen. Warum ist gerade die Sicherheit eines zertifizierten Systems für den Verarbeiter unverzichtbar?

Mit dem Siniat-Trockenbausystem nach ETA-25/0203 setzen wir auf geprüfte Sicherheit, maximale Flexibilität und Top-Qualität im modernen Innenausbau. Unsere innovativen Systemlösungen erfüllen alle Anforderungen an Brandschutz, Schallschutz und Stabilität – für effiziente Umsetzung und herausragende Ergebnisse. Sowie maßgeschneiderte Lösungen wie im Hochnäsebereich mit unserem LaHydro-System. Vertrauen Sie auf Siniat – Ihre beste Wahl im Trockenbau!



EUROBAUSTOFF Österreich GmbH

Sadet Dzelili/Geschäftsführung

EUROSYS bündelt die Kompetenz mehrerer Partner. Welchen logistischen und rechtlichen Mehrwert bieten geprüfte offene Trockenbausysteme aus Sicht von EUROSYS bei komplexen Bauvorhaben für Planung und Ausführung?

Im modernen Trockenbau steigen die Anforderungen an Technik und Rechtssicherheit, dafür bündeln wir die Expertise von aktuell sieben österreichischen Systemnehmern. Aus EUROSYS-Sicht bieten geprüfte offene Systeme hier klare Vorteile: Leistungswerte zu Brand-, Schallschutz und Statik sind durch akkreditierte Nachweise belegt und reduzieren Haftungsrisiken. Gleichzeitig sichern zertifizierte Gesamtlösungen mit dem nötigen Spielraum von abgestimmten kompatiblen Komponenten eine wirtschaftliche Projektabwicklung. Durch unsere sieben Systemnehmer sichern wir eine österreichweite Verfügbarkeit inklusive Fachberatung vor Ort.



Baustoff + Metall

Wolfgang Schaffer/
Leitung Anwendungstechnik

Sie waren der erste Anbieter eines umfassenden herstellernunabhängigen geprüften offenen Systems. Warum ist die Breite und Tiefe des Prüfschatzes (Klassifizierungsberichte) heute das wichtigste

Argument für einen verantwortungsvollen und wirtschaftlich agierenden Verarbeiter und gibt es Vorteile für den Planer?

Baustoff + Metall ist europaweit der erste Systemgeber eines geprüften „herstellerheterogenen“ Trockenbausystems. Sicherheit und Gebrauchstauglichkeit stehen im Fokus unserer Anwendungstechnik sowie der Nachweise nach gültigen ÖNORMEN mit klaren Planungs- und Verarbeitungsrichtlinien. Wir bieten technische Beratung von der Planung bis zur Verarbeitung. Innovationen mit Rechtssicherheit sowie geprüfte Sonderlösungen wie z. B. abgehängte Brandschutzdecken mit 50 kg/m² Zusatzlast oder die „schlankeste“ Wohnungstrennwand-Konstruktion haben stets oberste Priorität. B+M steht für nachhaltige, innovative, kostengünstige und geprüfte Lösungen im Trockenbau.



LUKI Baustoffe

Alexander Berger/Vertriebsleiter

Als Trockenbau-Fachhändler kennen Sie die Bedürfnisse der KMU-Trockenbauer genau. Warum sollten Verarbeiter auf geprüfte Systeme setzen und welchen Nutzen sehen Sie generell in der Verwendung von offenen Systemen? Inwiefern sichert dieser offene System-Ansatz auch die Materialverfügbarkeit?

Als regional tätiger Trockenbau-Fachhändler, der u. a. viele KMU-Verarbeiter betreut, sind wir häufig mit anderen Fragestellungen konfrontiert. Meist geht es um Baustellen oder Sanierungsprojekte, bei denen Materialverfügbarkeit und rasche Lieferungen im Vordergrund stehen. Aber auch aus dieser Sicht haben für uns offene Systeme klar die Nase vorne: Sie bieten eine flexible, herstellerübergreifende Kombinierbarkeit und ermöglichen kostengünstigere Lösungen. Werden geprüfte Systeme benötigt, können wir mit unserem LUKI-Wandsystem einige passende Varianten im Bereich der Wohnungstrennwand und Schachtwand anbieten – aber der Verarbeiter definiert, was er möchte.



Schilowsky Baustoffhandel GmbH

Gerhard Weidinger/Key Account Manager Trockenbau Vertrieb & Technik Österreich

Kann der Baustoffhandel eine aktive Rolle bei Innovationen im geprüften System übernehmen und gibt es dafür bereits etablierte oder erfolgreiche Modelle?

Unser Ziel ist, nicht nur Standard-Lösungen anbieten zu können, sondern auch Lösungen anzubieten, die allen Beteiligten auf der Baustelle helfen können. Ein Beispiel dafür ist die Verwendung des SKY 1 mm CW-Profiles (ab CW 50) für Zargen-Einbauten. Mit dieser Lösung wurde eine wirtschaftliche Lösung für die Verarbeiter entwickelt und geprüft. SKY-System hat mit dieser Entwicklung einen Branchenstandard etabliert, der von den Baustellen nicht mehr wegzudenken ist. In enger Abstimmung mit Bauherren, Planern und Verarbeitern werden auch zukünftig wirtschaftliche und praktikable Lösungen erarbeitet und (weiter)entwickelt.



Würth-Hochenburger

Jürgen Bergmann/Bereichsleiter Region Wien,
Baustoffniederlassung Hagenbrunn

Mit dem „Proof of Concept“-Ansatz setzen Sie auf verifizierte Flexibilität. Wie unterstützt Ihr System den Verarbeiter dabei, Schnelligkeit auf der Baustelle mit rechtlicher Sicherheit in der Dokumentation zu vereinen? Welchen großen Vorteil sehen

Sie für den Verarbeiter, sich eines offenen geprüften Systems wie dem von W-H zu bedienen?

Das geprüfte offene System WH PoC bietet einen wesentlichen Vorteil: Es ist österreichweit an 25 Standorten verfügbar und garantiert damit eine flächendeckende, zuverlässige Versorgung.

Als zertifiziertes offenes System gibt WH PoC unseren Kunden maximale Flexibilität – sie entscheiden selbst, mit welchen Produkten und Herstellern sie ihre Projekte umsetzen. Unterstützt werden sie dabei von kompetenten Ansprechpartnern in allen Regionen, die Verarbeiter und Auftraggeber gleichermaßen begleiten.

Unsere Kunden schätzen die einfache Verarbeitung des WH PoC-Trockenbausystems besonders. Die laufende Weiterentwicklung und Erweiterung durch zusätzliche Prüfungen ist ein zentraler Fokus unseres Hauses.

Impressum

Trockenbau Journal: Das Fachorgan für die Stuckateur- und Trockenbauunternehmen

Herausgeber: Verband Österreichischer Stuckateur- und Trockenbauunternehmen, Keramikstraße 16, 7344 Stoob, Tel.: +43 664 5246185

Medieninhaber, Redaktion sowie mit der Herausgabe beauftragt: Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH., 1010 Wien, Löwelstraße 6, Tel. 01/532 23 88-0

Geschäftsführung: Mag. Michael Zipper

Mitgliedschaft: Wirtschaftskammer Wien, Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation sowie Fachgruppe Versand-, Internet- und allgemeiner Handel; anwendbare Rechtsvorschriften: Gewerbeordnung (www.ris.bka.gv.at)

Redaktion: Andreas Bauer, Marie Szinovatz, Maria Ganser, Martina Zipper

Projektleitung und Anzeigen: Martina Zipper, Tel. 01/532 23 88-0 und 0664/232 59 27, martina.zipper@kommunal.at

Adressverwaltung: Julia Frömmel, Tel. 01/532 23 88-518, leserservice@kommunal.at

Erscheinungsweise: 4-mal jährlich

Inhalt: Das Trockenbau Journal versteht sich als Fachorgan für Trockenbau in Österreich. Die gezeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wider, stehen inhaltlich unter deren Verantwortung und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Hinweis zu Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird.

Druck: Gutenberg Druck, in Kooperation mit Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Datenschutz: Kontakt für datenschutzrelevante Anfragen – datenschutz@kommunal.at bzw. ausführliche Informationen zum Thema Datenschutz – www.kommunalverlag.at/datenschutzerklaerung

LUKI
LUKIBAU.AT
BAUSTOFFE

[SYSTEMGEPRÜFT]

**GENAUERE INFORMATIONEN
ERHALTEN SIE BEI IHREM
LUKI BAUSTOFFE-VERKAUFSBERATER!**

KONSEQUENT.

Es zählt nicht nur der Preis:
Entscheidend sind systemkonforme
Rahmenbedingungen wie
vollständige Nachweise, klare
Verarbeitungsrichtlinien und
fachkundige technische
Unterstützung.

**Im Fokus: Recht**

Die Lücke im System

Trockenbausysteme sind aus dem modernen Bauwesen nicht mehr wegzudenken. Doch System ist nicht gleich System: Selbst ein geprüftes und vom Hersteller empfohlenes System kann für den ausführenden Unternehmer zur Haftungsfall werden.

In der aktuellen Ausgabe widmen sich bereits Martina Zimper und Thomas Huber in ihren Beiträgen „Sicherheit mit System“ und „Mit System gebaut“ dem Thema Trockenbausysteme. Dabei heben sie insbesondere die Entwicklungen hervor, die zu einem bislang unerreichten Maß an technischer und rechtlicher Sicherheit geführt haben.

Gleichzeitig setzt sich Thomas Huber aber auch kritisch mit der zunehmenden Unübersichtlichkeit am Trockenbaumarkt auseinander. Er zeigt auf, dass einige Systemanbieter weder vollständige Nachweise noch ausreichende Verarbeitungsrichtlinien oder einen verlässlichen technischen Support für ihre Systeme bereitstellen.

Der folgende Beitrag greift diese Problematik auf, beleuchtet die daraus entstehenden rechtlichen Konsequenzen und gibt konkrete Empfehlungen, wie sich Trockenbauunternehmen wirksam absichern können.

KAUFVERTRAG VS. WERKVERTRAG – ZWEI VERTRÄGE, EINE BAUSTELLE

Wie bekannt, handelt es sich bei einem Tro-

ckenbausystem um ein aufeinander abgestimmtes System aus mehreren Komponenten, das als Gesamtkonstruktion geprüft und bewertet wurde. Die zugesicherten Eigenschaften – etwa hinsichtlich Brand-, Schall- oder Tragverhalten – werden nur bei Verwendung der systemkonformen Komponenten und der vorgesehenen Ausführungsweise erreicht.

Erwirbt ein ausführendes Unternehmen ein solches System von einem Hersteller bzw. Systemanbieter stellt sich zunächst die Frage nach der rechtlichen Einordnung dieses Geschäfts. In der Regel handelt es sich hierbei um einen Kaufvertrag, weil das Unternehmen Materialien wie Platten, Profile und Zubehör gegen Entgelt erwirbt. Dabei beschränkt sich der Vertragsinhalt jedoch häufig nicht auf die bloße Lieferung einzelner

Bauteile, sondern umfasst auch die zugesicherten Systemeigenschaften.

Anders sieht das Verhältnis zwischen dem Trockenbauer und seinem Auftraggeber aus: Dieses Vertragsverhältnis ist regelmäßig als Werkvertrag zu qualifizieren. Der Trockenbauer schuldet nicht bloß Materialeinsatz, sondern einen Erfolg – nämlich ein mangelfreies Bauwerk, das die vereinbarten Anforderungen erfüllt. Er trägt daher die Verantwortung für die sachgerechte Auswahl und Anwendung des Systems und hat dafür einzustehen, dass die geforderten

Eigenschaften im konkreten Bauvorhaben tatsächlich erreicht werden.

Diese Unterscheidung ist von zentraler praktischer Bedeutung, weil sie die Verteilung von Haftung und Risiko bestimmt.

Der Systemanbieter steht für die Mangelfreiheit seiner Produkte und die Richtigkeit der zugesicherten Eigenschaften ein. Der Trockenbauer hingegen trägt die Verantwortung für deren korrekte Umsetzung im konkreten Bauvorhaben und haftet für die mangelfreie Ausführung.

WER HAFTET – UND WEM GEGENÜBER?

Erreicht das eingebaute System nicht die

Beispiel

Der Kauf von Platten, Profilen und Dämmmaterial im Baumarkt ist ein Kaufvertrag – der Verkäufer schuldet einwandfreie Komponenten in der vereinbarten Qualität. Die Beauftragung eines Trockenbauers hingegen ist ein Werkvertrag – der Auftraggeber will keine Materialien, sondern etwa eine fertige Wand, die den vereinbarten Brand- oder Schallschutz tatsächlich erfüllt.

AUTOR



Mag. Philipp Hecke

Philipp Hecke ist Rechtsanwalt bei KWR Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte GmbH.
www.kwr.at



geforderten oder zugesicherten Eigenschaften oder liegen andere Mängel vor, so haftet in einem ersten Schritt jedenfalls der Trockenbauer gegenüber seinem Auftraggeber. Die ausgeführte Konstruktion widerspricht dann den vertraglich geschuldeten Eigenschaften bzw. dem vereinbarten Erfolg.

Hier stellt sich jedoch die Frage, ob sich der Trockenbauer seinerseits am Systemhersteller regressieren kann – etwa weil zugesicherte Eigenschaften nicht eingehalten wurden oder Verarbeitungsrichtlinien gänzlich fehlen.

Hier muss man sich zunächst genauer die Verpflichtungen ansehen, die der Systemhersteller als Verkäufer gegenüber dem Trockenbauer als Käufer übernommen hat, sowie die Frage, worauf der Mangel am errichteten Bauwerk zurückzuführen ist.

Die vertragliche Hauptpflicht des Verkäufers ist es, dem Käufer unbelastetes Eigentum und Besitz an der Kaufsache zu verschaffen. Sagt er bestimmte Eigenschaften zu, hat die Kaufsache diese auch tatsächlich zu erreichen. Kann das verkaufte System die zugesagten Eigenschaften nicht erreichen, so haftet der Verkäufer – der Trockenbauer kann Gewährleistungs- oder Schadenersatzansprüche geltend machen.

Regelmäßig wird das System die zugesagten Eigenschaften grundsätzlich erfüllen – das Problem ist jedoch, dass dem Trockenbauer Verarbeitungsrichtlinien fehlen und aus diesem Grund die Ausführung nicht systemkonform erfolgen kann. Möglich ist auch, dass Änderungen vorzunehmen sind, in das System daher eingegriffen werden muss, aber jeglicher technischer Support ausbleibt. In solchen Fällen liegt die Ursache des Mangels somit nicht im Produkt selbst, sondern allenfalls in der fehlenden Begleitung durch den Hersteller.

DIE ANLEITUNGSPFLICHT DES VERKÄUFERS?

Dies führt zu den vertraglichen Nebenpflichten, die zwar häufig nicht ausdrücklich schriftlich festgehalten werden, jedoch bei einem Kaufvertrag als automatisch mitvereinbart gelten. Verkäufer haben unter anderem sogenannte Anleitungspflichten: Setzt die sachgemäße Verwendung des verkauften Objekts bestimmte Kenntnisse voraus, die nicht von jedermann erwartet werden können, ist der Käufer entsprechend anzuleiten. Der konkrete Umfang dieser Pflicht hängt von der Komplexität des Kaufobjekts und dem voraus-

zusetzenden Wissensstand des Käufers ab. Kommt der Verkäufer dieser Pflicht nicht nach, liegt ein Mangel vor – er haftet für eine daraus resultierende fehlerhafte Verarbeitung.

Trockenbauer werden sich jedoch regelmäßig nicht ohne weiteres auf dieses Prinzip berufen können. Von einem Fachunternehmen kann erwartet werden, dass es über die notwendigen Kenntnisse und den erforderlichen Wissensstand verfügt, um ein Trockenbausystem sachgerecht zu verarbeiten.

Darüber hinaus ist die vertragliche Anleitungspflicht insbesondere bei Vertragsverhältnissen mit Verbrauchern als Käufer von Bedeutung. Nach der Rechtsprechung trifft den Verkäufer bei einem beiderseitigem Unternehmensgeschäft nur eine eingeschränkte Informationspflicht. Und zwar dann, wenn er wegen seiner überlegenen Fachkenntnisse zugleich als Berater des Käufers auftritt oder dieser erkennbar über einen bestimmten Punkt besonders informiert werden möchte. Fordert ein Käufer Auskünfte oder Belehrungen ein oder zeigt sich sonst ein besonderes Beratungsinteresse des Käufers, so hat der Verkäufer entsprechend zu informieren.

Im Regelfall sind die Regressmöglichkeiten des Trockenbauers gegenüber dem Systemverkäufer daher sehr eingeschränkt. Ein Regress wird – wenn überhaupt – nur dann gelingen, wenn der Trockenbauer nachweisen kann, dass er die erforderlichen Informationen weder kennen konnte noch musste, dass er diese beim Hersteller ausdrücklich eingefordert hat und dass dieser seiner Auskunftspflicht den-

noch nicht nachgekommen ist. Die erforderlichen Informationen sollten daher idealerweise bereits vor Vertragsabschluss angefragt und eingeholt werden.

Selbst unter diesen Voraussetzungen bleibt eine Haftung des Herstellers jedoch schwierig durchzusetzen, weil an ein professionelles Fachunternehmen regelmäßig hohe Anforderungen an die eigene Fachkenntnis, Prüfpflicht und technische Eigenverantwortung gestellt werden.

DIE RICHTIGE VORGEHENSWEISE

Was soll der Trockenbauer also tun, wenn er die Verarbeitungsrichtlinien und technischen Support beim Hersteller ausdrücklich angefordert hat, jedoch keine Antwort erhält? Wer trotz ausbleibender Auskunft bestellt und ausführt, trifft diese Entscheidung bewusst – und wird einen späteren

Regress gegen den Hersteller kaum erfolgreich durchsetzen können. Denn durch Kauf und Ausführung hat er zu erkennen gegeben, dass er das Risiko in Kauf nimmt.

Die konsequente Schlussfolgerung lautet daher: Wer keine Verarbeitungsrichtlinien oder Antworten auf technische Fragen erhält, sollte das System nicht kaufen. Ist das System im Leistungsverzeichnis vorgegeben, hat der Trockenbauer seiner Warn- und Hinweispflicht nachzukommen und den Auftraggeber ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die notwendigen technischen Unterlagen fehlen und eine systemkonforme Ausführung unter diesen Umständen nicht gewährleistet werden kann. Dieser Hinweis sollte schriftlich erfolgen und sorgfältig dokumentiert werden.

Auftraggeber hingegen sind gut beraten, bei der Ausschreibung und Vergabe von Trockenbauarbeiten nicht allein auf den Preis zu achten, sondern auch darauf, ob die notwendigen Rahmenbedingungen für eine systemkonforme Ausführung gegeben sind – dazu gehören vollständige technische Nachweise, aussagekräftige Verarbeitungsrichtlinien und die Möglichkeit, bei technischen Fragen auf fachkundige Unterstützung zurückgreifen zu können. □

Beispiel

Dieses Prinzip ist besser bekannt unter „IKEA-Klausel“: Wer eine Sache verkauft, die vom Käufer selbst zusammengebaut oder eingebaut werden muss, hat auch eine verständliche Montageanleitung mitzuliefern. Fehlt diese oder ist sie fehlerhaft, ist die Ware mangelhaft – unabhängig davon, ob die einzelnen Teile für sich genommen einwandfrei sind.

Gebogene Schiebetüren im Trockenbau

Wenn Wände Kurven machen



Gebogene Wände sind in der modernen Innenarchitektur ein stilvolles Mittel, um Räume weicher, fließender und oft auch großzügiger zu gestalten. Doch wo Kurve auf Funktionalität trifft, endet für Planer oft die Standardlösung. Mit gebogenen Schiebetürkasten-Systemen lassen sich solche Sonderkonstruktionen in Trockenbauweise überraschend einfach, sicher und wandbündig realisieren.

Die Herausforderung ist bekannt: Ein geschwungener Grundriss erfordert geschwungene Türen. Traditionelle Drehflügeltüren wirken hier oft störend oder nehmen im geöffneten Zustand wertvollen Platz weg. Der „in der Wand“ laufende Schiebetürkasten ist die Lösung – und das auch, wenn er nicht gerade verläuft.

Gebogene Lösungen als Standard-Sonderkonstruktion zeigen, dass gebogene Schiebetüren keine riskanten Einzelanfertigungen für den Trockenbauer vor Ort sein müssen/dürfen. Denn es handelt sich um montagefertige Systeme, die für Trockenbauwände vorkonfiguriert sind. Diese qualitativ hochwertig entwi-

ckelten Systeme, die einzelne Hersteller anbieten, bringen die gewünschte Sicherheit und Flexibilität im Einbau. Darüber hinaus spart der Trockenbau Zeit beim Einbau, denn die Komponenten sind exakt aufeinander abgestimmt. Bedient man sich an Produkten namhafter Hersteller, so kann bei Fragen an den technischen Support „auf den kurzen Dienstweg“ zurückgegriffen werden. Es zahlt sich somit aus, auf Qualität im Bestellvorgang zu achten!

TIPP

Für Planer bieten gebogene Schiebetüren große Gestaltungsfreiheit: unsichtbar integriert, platzsparend und ideal für elegante, wandbündige Lösungen im Innenausbau.

TECHNISCHE HIGHLIGHTS

- ▣ **Stabilität trotz Kurve:** Die Kästen bestehen aus einer geschlossenen Konstruktion aus Stahlblechprofilen, die trotz der Biegung eine hohe Steifigkeit aufweisen. Sie nehmen die Kräfte des Trockenbaus auf.
- ▣ **Profilkompatibilität:** Die Konstruktion ist darauf ausgelegt, mit Standard-CW-Profilen im Trockenbau kombiniert zu werden.
- ▣ **Bodenführung:** Die untere Türblatt-Führung ist durch eine punktuell wirkende Führung im Kasten gegeben. So bleibt der Durchgang frei von Bodenschienen.



Thomas Metz

Architekten- und Projektberatung
ECLISSE Wien GmbH
Kontakt: metz@eclipse.at

AUTOR



GEBOGENE LÖSUNGEN.

Standard-Sonderkonstruktionen machen gebogene Schiebetüren zu sicheren, vorkonfigurierten Systemen (z. B. Circular/Eclisse).

Gebogene Schiebetüren sind dank vorkonfektionierter Systeme eine sichere und machbare Lösung für anspruchsvolle Grundrisse. Sie verbinden handwerkliche Sicherheit im Trockenbau mit hoher ästhetischer Qualität für den gehobenen Innenausbau.

Thomas Metz,
Eclisse

DER MEHRWERT IN DER PLANUNG

Planer müssen bei gebogenen Elementen nicht auf die beliebte wandbündige Optik verzichten, die sich in der Innenarchitektur größter Beliebtheit erfreuen. Das Ergebnis ist eine ästhetische, minimalistische Lösung, die sich nahtlos in die geschwungene Wand einfügt.

- **Vollständige Integration:** Die Türen verschwinden unsichtbar in der Wand.
- **Raumgewinn:** Ein gebogenes Zimmer wird durch eine ebenso gebogene, gleitende Wandfläche nicht durch Schwenkradien funktional eingeschränkt.

- **Flexibilität:** Die Systeme sind oft für Holz- als auch für Glasflügel ausgelegt.

VERARBEITUNG

Die Systeme werden sowohl für Trockenbau als auch für Massivwände produziert. Die gebogenen Seitenflächen des Kastens sind als Schraubgrund für biegefähige Gipskartonplatten oder mit integriertem Putzträger für Massivwände ausgeführt. Ein sauberer Übergang zur restlichen Wand ist damit gewährleistet.

Fazit: Gebogene Schiebetüren sind dank geprüfter Systeme eine sichere, machbare Lösung mit hohem Mehrwert für jedes Projekt. □



KOMMUNIKATION AUF DER BAUSTELLE NEU GEDACHT

Schluss mit Papierchaos, Missverständnissen und Verzögerungen

Mit digitalem Baustellenmanagement bringen Sie Struktur in Ihre Projekte:

- Jederzeit aktuelle Pläne direkt am Smartphone
- Klare Aufgabenverteilung und automatische To-Do-Listen
- Lückenlose, rechtssichere Dokumentation
- Weniger Fehler, weniger Kosten, mehr Effizienz

Jetzt Wettbewerbsvorteil sichern – digital, einfach, erfolgreich!



Sie möchten mehr zum Thema Digitalisierung erfahren? Scannen Sie einfach diesen QR-Code.

Was gute Teams aus Fehlern machen

Zwischen Pfusch und Potenzial

Wo Zeitdruck, Verantwortung, unterschiedlichste Gewerke und vor allem viele Menschen aufeinandertreffen, passieren Fehler. Trotzdem bleibt oft nur wenig Raum für offene Gespräche darüber und so werden aus kleinen Missgeschicken schnell große Schwierigkeiten, die nicht nur unangenehm, sondern auch teuer werden können. Teams, die ehrlich miteinander sprechen, sparen langfristig oft genau dort Zeit, Geld und Nerven, wo sonst Konflikte entstehen.

Text: Maria Ganser

Auf Baustellen läuft selten alles perfekt. Ein Missverständnis bei der Materialbestellung, eine unklare Absprache oder ein übersehener Arbeitsschritt gehören zum Alltag. In vielen Betrieben herrscht noch immer die Haltung, dass Fehler möglichst schnell behoben, aber lieber nicht groß thematisiert werden sollen. Schließlich will niemand als unzuverlässig gelten oder gar den Arbeitsfluss aufhalten. Doch genau hier beginnt das eigentliche Problem. Werden Schwierigkeiten zu spät angesprochen oder sogar vertuscht, entstehen Unsicherheit, Frust und unnötige Spannungen im Team. Aus kleinen, scheinbar unbedeutenden Fehlern werden dadurch nicht selten große Baustellen – fachlich, aber vor allem auch menschlich.

ZEITDRUCK UND SCHWEIGEKULTUR

Im stressigen Alltag bleibt oft wenig Zeit für ausführliche Gespräche. Termine müssen eingehalten, Entscheidungen schnell getroffen und Abläufe koordiniert werden. Das führt dazu, dass Kommunikation häufig nur noch



funktional stattfindet: kurz, direkt und möglichst effizient. Doch wenn ausschließlich unter Druck kommuniziert wird, bleibt wenig Raum für ehrliches Feedback und (Selbst-)Reflexion und Probleme werden erst dann sichtbar, wenn der Ärger bereits groß ist.

Viele Führungskräfte kennen Situationen wie diese: Im Nachhinein stellt sich heraus, dass mehrere Personen längst gemerkt haben, dass etwas schief läuft. Angesprochen hat es aber niemand. Das passiert oft nicht aus Gleichgültigkeit, sondern weil Unsicherheit, strenge Hierarchien oder schlechte Erfahrungen im Weg stehen. Dort, wo Menschen Angst vor Kritik oder bloßstellenden Reaktionen haben, wird lieber geschwiegen, obwohl längst klar ist, dass etwas nicht rund läuft.

VERTRAUEN SCHAFFT VERANTWORTUNG

Menschen übernehmen eher Verantwortung, wenn sie das Gefühl haben, ernst genommen zu werden. Wer bei jedem kleinen Fehler sofort mit Vorwürfen rechnen muss, wird künftig eher versuchen, Probleme zu verstecken. Wer hingegen sachlich und lösungsorientiert kommuniziert, schafft Vertrauen.

Das bedeutet natürlich nicht, dass Qualität und genaues Arbeiten an Wichtigkeit verlieren! Gerade dort, wo Präzision entscheidend

ist, kann ein frühzeitiges Ansprechen viel Zeit, Kosten und Stress sparen.

Dafür braucht es keine komplizierten Konzepte oder endlose Besprechungen. Entscheidend ist vielmehr die Haltung dahinter. Wird immer erst reagiert, wenn bereits etwas eskaliert ist, oder gibt es im Arbeitsalltag bewusst Raum für Austausch und Verbesserung? Manchmal reichen schon kleine Veränderungen wie ein bewusstes Nachfragen: Was war heute gut und wo hätte es besser laufen können?

Gerade jüngere Mitarbeitende erwarten zunehmend ein Betriebsklima, in dem offen gesprochen werden darf. Davon profitieren aber auch erfahrene Teams. Respektvolle Kommunikation, die nicht nur im Krisenfall stattfindet, stärkt Motivation, Vertrauen und letztlich auch den Zusammenhalt im Betrieb.

Vielleicht liegt die eigentliche Stärke guter Teams nicht darin, dass niemals Fehler passieren, sondern darin, wie miteinander umgegangen wird, wenn etwas schief läuft. Denn dort, wo offen gesprochen, ehrlich zugehört und gemeinsam nach Lösungen gesucht wird, entsteht oft genau das, was im stressigen Arbeitsalltag am meisten gebraucht wird: Verlässlichkeit, gegenseitiger Respekt und das Gefühl, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

VERTRAUEN.

Eine offene Gesprächskultur gewinnt zunehmend an Bedeutung. Denn gute Zusammenarbeit bedeutet nicht, dass keine Fehler passieren, sondern dass Teams konstruktiv damit umgehen können.

BRV-Tag am 7.5.2026 im Hotel Savoyen Vienna

Kreislaufwirtschaft im Bauwesen

Der Österreichische Baustoff-Recycling Verband (BRV) vertritt bundesweit die Recyclingwirtschaft im Baubereich. Am jährlichen BRV-Tag standen heuer nachhaltige Lösungen für Bodenaushub, der bislang bis zu 80 Prozent deponiert wird, Vegetationstragschichten zur Klimaanpassung sowie die Zukunft von Abbruchmaterialien im Fokus.

Tristan Tallafuss, Geschäftsführer des BRV, betonte den Wert von Aushubmaterialien für die Kreislaufwirtschaft. Von 64 Millionen Tonnen Abfall entfallen 57 Prozent auf Aushubmaterialien.

Die kommende Aushubverordnung soll die Verwertung vieler Bodenaushübe ermöglichen, etwa durch Aufbereitung zu Gesteinskörnungen. Wichtig ist das vorzeitige Abfallende für die Umweltqualitäten A1, A2 und A2-G. Neu sind Klarstellungen des Anwen-

dungsbereichs, Präzisierungen und verpflichtende Sieblinien.

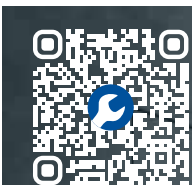
Katharina Heil präsentierte die neue digitale Recycling-Plattform Bau, die Angebot und Bedarf für Bodenaushub und Recyclingbaustoffe vernetzt. Im Hinblick auf die Aushubverordnung und das verpflichtende Verwertungskonzept ab 10.000 t Aushub unterstützt sie Ressourcenaustausch, Recycling und die Reduktion von Transporten. Christian Oberbichler präsentierte neue Ansätze der Bauteil-

BRV-TAG. DI (FH) Tristan Tallafuss, DI Christian Oberbichler, DI Susanne Formanek, DI DR.techn. Jutta Kraus, DI Roland Starke, Ing. Katharina Heil/VITAVO, DI Mag. Thomas Kaspar, Prof.doc. Dr.techn. DI Ildiko Merta, DI(FH) Michael Jirgal (v. li.)

begrünung zur Bewältigung von Trockenperioden und Starkregen. Die neue ÖNORM B 1131 definiert dafür standardisierte Lösungen. Recycling-Baustoffe wie Ziegelgranulat können dabei gezielt in Vegetationstragschichten eingesetzt werden. Roland Starke widmete sich den Deponieregelungen und Ildiko Merta, TU-Wien, berichtete über Forschungsergebnisse. Jakob Lederer, TU-Wien, demonstrierte, dass eine Trocken-Nass-Aufbereitung hochwertige Produkte liefern kann.

Thomas Kasper, Präsident des BRV, betonte die Innovationskraft der Baustoff-Recycling-Branche und deren Beitrag zu einer nachhaltigen Bauzukunft. □

Foto: BRV



Der Eclisse Konfigurator
Blitzschnell zur
Wunsch-Schiebetür



ph Emico Dal Zotto Studio - Fkdesign*

Wir schaffen Türlösungen,
die die Räume von morgen neu definieren.

www.eclisse.at | www.eclisse-konfigurator.at


INNENWAND-SCHIEBETÜRSYSTEME



Klimadecken aus Metall

Integrale Gebäudetechnologie mit Systemvorteil

Klimadecken aus Metall sind heute integraler Bestandteil moderner Gebäudeplanung, sie verbinden thermische Funktion, akustische Qualität und ökologische Aspekte in einem System – vorausgesetzt, sie werden projektspezifisch und kompetent geplant sowie ausgeführt.

Mit steigenden internen Lasten und wärmeaktiven Gebäudekonzepten wächst der Bedarf an effizienter Kühlung. Luftbasierte Systeme erzeugen jedoch häufig Zugluft, Geräusche und Temperaturunterschiede.

FLÄCHENKÜHLUNG STATT ZUGLUFT

Metallkühldecken nutzen einen anderen physikalischen Ansatz: Sie entziehen dem Raum Wärme überwiegend über Strahlung – großflächig und gleichmäßig. Das Resultat ist ein ruhiges, zugfreies Raumklima mit hoher thermischer Behaglichkeit. Gerade in Büro-, Bildungs- oder Gesundheitsbauten stellt dieser

Komfortgewinn einen spürbaren Mehrwert dar. Ein zentrales Thema bleibt dabei die Verbindung von thermischer Leistung und Raumakustik. Perforierte Metalldecken erreichen hervorragende Schallabsorptionswerte – sofern die akustisch wirksame Fläche nicht durch wärmeleitende Komponenten verdeckt wird.

Unabhängige Prüfungen belegen bei Deckensegel mit Akustikleitprofil (ALP) signifikant bessere Schallabsorptionswerte sowie Kühl- und Heizleistungen. Dieses System verspricht eine bis zu 20 Prozent höhere Heiz- und Kühlleistung im Vergleich zu konventionellen Systemen, wie etwa bei Wärmeleitblech-Systemen. Zudem wird durch die gezielte Lamellengeometrie kein überflüssiges Material verbaut. Perforation, Vlies und Hohlraum wirken konstruktiv optimal zusammen – ein technischer und ressourcenschonender Vorteil.

MULTIFUNKTIONALE KLIMADECKE

Zudem vereinen moderne Klimadecken aus Metall heute mehrere gebäudetechnische Funk-



AUTOR
Christian Hausleithner

Leiter Kühldecken,
Fural - Systeme in Metall GmbH

Das Akustikleitprofil ALP ist eine echte Innovation. Durch plus 20 Prozent Akustik und plus 20 Prozent Leistung hat man verschiedene Ansätze zu optimieren.

Christian Hausleithner, Fural

tionen in einem integralen System: Sie ermöglichen eine effiziente Kühlung über großflächige Strahlungsflächen, sorgen ebenso für eine behagliche, zugfreie Beheizung mittels Strahlungswärme, integrieren dezente Zu- und Ablüftlösungen zur kontrollierten Lüftung und nehmen darüber hinaus technische Einbauten wie Beleuchtung, Sensorik oder Brandmelde-technik nahtlos auf. Die Decke wird damit zur Serviceebene im Raum. Sie bündelt technische Infrastruktur ohne architektonisch zu dominieren und schafft klare, ruhige Raumstrukturen.

NACHHALTIGKEIT ÜBER DEN LEBENSZYKLUS

Metall weist außerdem eine hervorragende Nachhaltigkeitsbilanz auf: Es ist langlebig, vollständig recyclingfähig und sortenrein trennbar. CO₂-reduzierte Stähle wie greentec steel, transparente Ressourcenpässe und Umweltproduktdeklarationen (EPDs) machen ökologische Qualitäten messbar.

Auch sozial und wirtschaftlich ergeben sich Vorteile. Gute Akustik, gleichmäßige Temperierung und Zugfreiheit steigern Arbeits- und Aufenthaltsqualität. Vorfertigung und hohe Montage-

TIPP

Entscheidend sind nicht allein Produktdaten und Materialwahl, sondern technische Beratung, projektspezifische Berechnungen, Sonderlösungen und ein erfahrenes Montageteam. Anbieter, die diese Kompetenzen bündeln, schaffen Planungssicherheit statt Nacharbeit.



LeopoldQuartier

Ein Vorzeigeprojekt und zugleich das größte Kühldeckenprojekt von Fural in Österreich wurde mit dem „LeopoldQuartier“ im 2. Wiener Gemeindebezirk umgesetzt, das erste vollständig in Holz-Hybrid-Bauweise errichtete Stadtquartier Europas. Hier ist ein wesentlicher Beitrag zur Energieeffizienz und zum thermischen Komfort im Gebäude aufgrund der Deckensysteme zurückzuführen. Auf einer Fläche von rund 15.000 m² wurden insgesamt etwa 5.000 Heiz- und Kühlsegel in unterschiedlichen Größen installiert. Ausgestattet wurden diese Deckensegel mit Kupfermäänder und Akustikleitprofilen (nähere Infos dazu: TBJ 1/2026, Seiten 37–39).

Genau hier setzt das gemeinsam mit Partnern entwickelte Akustikleitprofil, kurz „ALP“, an. Klassische Wärmeleitbleche überdecken große Teile der perforierten Fläche und reduzieren damit die Schallabsorption. Das ALP löst diesen Zielkonflikt konstruktiv: Speziell aufgestellte Lamellen minimieren die Abdeckung der akustisch wirksamen Fläche deutlich. Durch den Einsatz des Akustikleitprofils kann die perforierte Metalloberfläche akustisch weitgehend frei wirksam bleiben, sodass das hinterlegte Akustikvlies seine volle Absorptionsleistung entfalten kann. Gleichzeitig wird der Deckenhohlraum konstruktiv in die Schalldämpfung einbezogen, während trotz dieser akustischen Optimierung eine hohe thermische Leistungsfähigkeit für Kühlung und Heizung sichergestellt wird.

IN WIEN.


Mit dem LeopoldQuartier entstand ein zukunftsweisendes Stadtquartier. Ein wesentlicher Beitrag zur Energieeffizienz und zum thermischen Komfort kommt den Deckensystemen von Fural zu.



freundlichkeit verkürzen Bauzeiten und reduzieren Kosten – nicht nur in der Errichtung, sondern über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

End. Ebenso wichtig ist eine produktions-treue Umsetzung. Fachplanung und technische Kompetenz sind hier unabdingbar.

FAZIT

Klimadecken aus Metall sind keine Speziallösung mehr, sondern eine technische Konsequenz moderner Gebäudeanforderungen. Sie vereinen thermische Leistungsfähigkeit, Akustik, Luftführung und Nachhaltigkeit in einer robusten Systemebene. Richtig geplant (Anm.: wie z. B. vom österreichischen Hersteller Fural - Systeme in Metall/Gmunden), präzise berechnet und fachgerecht umgesetzt, bieten sie hohe Effizienz, Komfort und Zukunftssicherheit – über Jahrzehnte. 

PLANUNG ALS ERFOLGSFAKTOR

Ein Klimadeckensystem funktioniert nur so gut wie seine Planung. Belastbare Kühl- und Heizlastberechnungen, akustische Nachweise, hydraulische Auslegungen sowie detaillierte Montage- und Registerpläne sind entschei-

ANGENEHM. Klimadecken aus Metall ermöglichen eine effiziente Kühlung und Beheizung über die Deckenfläche.



VÖTB

NEWS

VÖTB-Lehrlingstrophy bei Knauf in Weißenbach

Fairer Wettkampf

SIEGER.
Der gebürtige Pölstaler
Andreas Simbürger gewann
die diesjährige
VÖTB-Lehrlingstrophy.

Vom 21. bis 23. April fand die diesjährige VÖTB-Lehrlingstrophy bei Knauf in Weißenbach statt. Fünf Trockenbaulehrlinge aus drei Berufsschulen stellten sich dem Wettkampf – den Sieg holte sich Andreas Simbürger von der Berufsschule LBS Graz 4. Mit seinem Erfolg löste er eines der begehrten Tickets für die Teilnahme an den Austrian Skills.



Wir freuen uns sehr, den VÖTB-Lehrlingswettbewerb auszurichten und den Lehrlingen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Fähigkeiten und Talente präsentieren können“, erläuterte Stefan Pointl, Vertriebsleiter von Knauf, die Motivation des steirischen Industrieunternehmens.

Zwei Tage stand Weißenbach ganz im Zeichen eines fairen Wettkampfs und top motivierten jungen Leuten, die sich den Beruf des „Stuckateurs und Trockenbauers“ gewählt haben. Im Zentrum des Wettbewerbs stand ein anspruchsvolles Werkstück, für dessen Umsetzung den Teilnehmern acht Stunden

zur Verfügung standen. Eine Expertenjury bewertete im Anschluss die Maßgenauigkeit der praktischen Arbeiten, die Ausführungsqualität, die Exaktheit der Verarbeitung sowie die Sauberkeit am Arbeitsplatz.

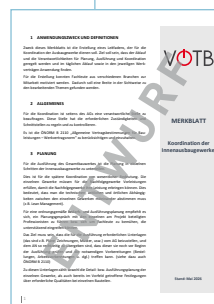
STARKE LEISTUNGEN AN ZWEI TAGEN

Am Tag zwei absolvierten die Trockenbaulehrlinge zudem ein Fachgespräch mit erfahrenen Trockenbauexperten und einen schriftlichen Test. Die Stimmung unter den Prüflingen war an beiden Tagen leicht angespannt, aber durch die hervorragende Vorbereitung durch die Betriebe und den Lehrer:innen der jeweiligen Berufsschulen konnten sich alle über sehr gute Ergebnisse freuen. Die anwesenden Lehrer fieberten mit den jungen Männern eifrig mit und waren sich einig, dass es nicht immer einfach ist, die Leistungen im „Trockentraining“ auf den Wettkampf zu

MERKBLATT NEU

Koordination Innenausbaugewerke

Das neue Merkblatt ist das Ergebnis einer gewerkübergreifenden Zusammenarbeit, an der sich der VÖTB durch den VÖTB-Ombudsmann Ing. Thomas Huber beteiligt hat. Den VÖTB-Mitgliedsunternehmen steht dieses Merkblatt, wie viele andere Merkblätter, unentgeltlich zur Verfügung. Nutzen Sie dieses aktuelle Merkblatt für Ihre tägliche Arbeit! Infos unter office@voetb.at.



IN WEISSENBACH.

Die Lehrlingstrophy bei Knauf war ein voller Erfolg. Die jungen Leute konnten ihr Fertigkeiten in einem fairen Wettkampf unter Beweis stellen.



Dieser Wettbewerb ist eine fantastische Gelegenheit für Trockenbaulehrlinge zu zeigen, was

sie in ihrem Betrieb und in der Schule gelernt haben. Sie sammeln wertvolle Erfahrungen und erhalten eine dementsprechende Anerkennung für ihre harte Arbeit. Die Lehre zum Trockenbauer und Stuckateur ist sehr abwechslungsreich und die Aufstiegschancen in unserer Branche sind sehr groß.

Richard Obermayr,
VÖTB-Vizepräsident

DANKESCHÖN. VÖTB-Vizepräsident Richard Obermayr (li.) bedankte sich bei den Juroren Alexander Dasek/Strabag, Thomas Huber/Schilowsky, Manfred Schreiner/VÖTB-Altpräsident und dem Gastgeber Stefan Pointl/Knauf.



übertragen. Die Motivation war den jungen Leuten genauso anzumerken wie eine gewisse Spannung, galt es doch, sich über mehrere Stunden allein sehr konzentriert dem Werkstück zu widmen. Auch die schriftliche Prüfung und die Präsentation im Fachgespräch vor einer nicht bekannten Fachjury ist nochmals eine besondere Aufgabenstellung.

„Dieser Wettbewerb ist eine fantastische Gelegenheit für Trockenbaulehrlinge zu zeigen, was sie in ihrem Betrieb und in der Schule gelernt haben. Sie sammeln wertvolle Erfahrungen und erhalten eine dementsprechende Anerkennung für ihre harte Arbeit“, strich Richard Obermayr, Vizepräsident des VÖTB, die Vorteile dieses jährlich stattfindenden Wettbewerbs hervor. „Die Lehre zum Trockenbauer und Stuckateur ist sehr abwechslungsreich und die Aufstiegschancen in unserer

Branche sind sehr groß“, ergänzte Obermayr die Vorzüge dieses Gewerks.

„Erfolgstrainer“ Johann Hasenhütl, verantwortlicher Lehrer für Trockenbau an der Berufsschule LBS Graz 4, zeigte sich hochzufrieden mit seinem Schützling, der bereits eine Tischlerlehre absolviert und sich für die Trockenbaulehre als zweiten Bildungsweg entschieden hat. Simbürger findet den Trockenbau sehr vielfältig und spannend. Der 33-jährige gebürtige Pölstaler blickt bereits der Teilnahme an den Austrian Skills mit großer Vorfreude entgegen.

Eine sehr gelungene Veranstaltung, die zeigt, dass sich der VÖTB und seine Mitgliedsbetriebe aktiv für den Beruf, den Nachwuchs und für die gesamte Branche einsetzen. □

INFOS: Verbandsbüro und Organisation

CERAMICO Burgenland GmbH,

Keramikstraße 16, 7344 Stoob

Kontakt Verbandsbüro: Marie Szinovatz

Tel. +43 664 52 46 185

Mail: office@voetb.at

**VERANSTALTUNGEN**

□ Save the Date

□ **Regionalmeeting Süd**
24.06.2026

□ **VÖTB-Generalversammlung**
21.10.2026, ab 13 Uhr, Graz

□ **Messe BeSt Klagenfurt**
17. – 19.10.2026

Wohnhochhaus „Schneewittchen“, Wien

Schneewittchen – nur ohne Zwerge

Auch wenn vom Ursprung der Namensgebung nicht mehr viel übrig ist, sind doch die wichtigsten Aspekte geblieben: Das Wohnhochhaus „Schneewittchen“ im Nordbahnviertel ist aktuell nicht nur Wiens höchstes Wohngebäude, sondern überzeugt vor allem mit höchsten Nachhaltigkeitsstandards und einer märchenhaften Erscheinung.

Wiens höchstes Wohngebäude trägt den klangvollen Namen „Schneewittchen“ und steht an der Kreuzung Taborstraße|Bruno-Marek-Allee im Nordbahnviertel. Ursprünglich sah die Planung acht Hochhäuser vor, wovon Schneewittchen mit 100 Metern das höchste sein sollte. Die sieben Zwerge wurden nicht realisiert, aber Schneewittchen macht auch ganz alleine eine gute Figur.

SCHNELLER ALS GEPLANT

Die Planung des 97 Meter hohen Hauses stammt vom slowenischen Architekturbüro Bevk Perović Arhitekti, bestehend aus Matija Bevk und Vasa Perović. Umgesetzt wurde das Turmbauprojekt im 2. Wiener Gemeindebezirk in einer ARGE von der Swietelsky-Niederlassung Hochbau Wien. Dabei benötigte das Team der ARGE im Schnitt nur neun Arbeitstage für den Bau eines kompletten Geschoßes. ÖSTU-STETTIN

SCHNEEWITTCHEN IM NORDBAHNVIERTEL.

Knapp 100 Meter hoch ist das aktuell höchste Wohngebäude Wiens, das sich neben dem Einsatz ökologischer, nachhaltiger Baumaterialien auch durch seine hohe Flexibilität in der Nutzung auszeichnet.

konnte das Projekt nach zweieinhalb Jahren Bauzeit sogar drei Monate vor dem ursprünglich geplanten Termin an die Auftraggeberin übergeben. Auf einer Bruttogeschoßfläche von 34.000 Quadratmetern und 29 Etagen entstanden 295 Wohnungen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir den Mieter:innen ihre neuen Wohnungen drei Monate vor dem geplanten Termin zur Verfügung stellen können. Angesichts der Größe des Bauprojekts ist die vorzeitige Fertigstellung eine ganz besondere Leistung“, sagt Sonja Raus, Vorstandsdirektorin der Eigentümerin Wiener Städtische Versicherung.

Im Nordbahnviertel selbst ist Schneewittchen aktuell das prominenteste Gebäude: „Unser Schneewittchen ist ein Leuchtturmprojekt, das aus der Ferne ebenso wie aus unmittelbarer Nähe urbane Offenheit sowie gemeinschaftliche Nutzungen und den Charakter des Nordbahnviertels repräsentiert. Was mich besonders freut, ist, dass es uns mit diesem Gebäude gelungen ist, Nachhaltigkeit und preiswertes Wohnen auf ideale Weise miteinander zu verbinden“, sagt Christine Dornaus, ehemalige Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen. Das Gebäude ist direkt mit einem neun Hektar großen Natur- und Erholungsraum verankert, der das Zen-

trum des Nordbahnviertels bildet und zur hohen Lebensqualität beitragen soll.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Schneewittchen will in erster Linie mit Nachhaltigkeit überzeugen. Beginnend bei der wertschöpfenden Architektur umfasst das Konzept eine zentrale, über Fernwärme bzw. Fernkälte versorgte Heizung und Kühlung sowie Photovoltaikanlagen auf den Dächern. Die Mietwohnungen wurden mit Bauteilaktivierung errichtet und das Gebäude mit einer extensiven Dachbegrünung versehen. Sowohl bei Schneewittchen als auch im benachbarten Loftflügel (Architektur: StudioVlayStreeruwitz) sind die Betondecken in den Wohnungen thermisch aktiviert. „Die Aufenthaltsräume sowie das Bad sind mit thermischer Bauteilaktivierung ausgestattet, die entsprechende Regelung erfolgt über ein Thermostat. Die Gemeinschaftsräume werden über Fußbodenheizung beheizt“, so Thomas Fischl, technischer Leiter der EGW, die als Bauherrenvertretung für die Generalplanung und Baubetreuung verantwortlich war und die Wohnanlage verwaltet. „Energieeffizienz und Werthaltigkeit sind für

GEPLANT – GEBAUT.

Der Weg von der Visualisierung bis zur Fertigstellung war kürzer als gedacht. Die geplante Bauzeit von zweieinhalb Jahren konnte dank des raschen Baufortschritts um rund drei Monate verkürzt werden.



FACTS & FIGURES

SAINT-GOBAIN Lösungen

- Brandschutzverglasung VETROTECH CONTRAFLAM 30 One
- Brandschutzplatten RIGIPS Glasroc F Ridurit
- RIGIPS room Trockenbausystem



ENTSPANNEN.

Bei der Entwicklung des ehemaligen Nordbahnhofgeländes im 2. Wiener Gemeindebezirk stand nicht nur die Entwicklung der Wohnbebauung im Fokus, sondern auch die Schaffung großzügiger Freiflächen als Naherholungsgebiet für den gesamten Bezirk.



QUALITÄT BIS INS DETAIL

Nachhaltigkeit ist der rote Faden in diesem Projekt, der vom Grundkonzept bis ins Detail zur Umsetzung gelangt. So setzt das Projekt aus Stahlbetonkonstruktionen auch baulich auf umweltfreundliche Materialien, die nachweislich schadstoffarm sind. Laut Österreichischem Institut für Bauen und Ökologie GmbH kamen umweltfreundliche Materialien zum Einsatz, etwa bei der Perimeterdämmung (Österreichisches Umweltzeichen), im Trockenbau (IBO-Prüfzeichen) sowie bei Farben (Österreichisches Umweltzeichen) und den Fußböden (Österreichisches Umweltzeichen).

Für die Brandschutz-Innentüren im Schneewittchen wurde von VETROTECH das Brandschutzglas CONTRAFLAM 30 One angeliefert. Der Innenausbau in Trockenbauweise wurde unter Einsatz des innovativen RIGIPS room Trockenbausystems realisiert, wie SAINT-GOBAIN Fachberater Roland Glöckl erläutert. Dieses System ermöglichte eine konsequente Umsetzung des ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatzes bis ins kleinste Detail. Gleichzeitig verdeutlicht die gewählte Lösung den klaren Anspruch des Projekts, auf geprüfte Qualität, höchste Sicherheitsstandards und starke Markenprodukte zu setzen.

Zur Kontrolle der Raumluft wurde nach Fertigstellung eine umfangreiche Raumluftmessung durchgeführt, bei der alle Grenzwerte eingehalten werden konnten. Zur weiteren Sicherstellung der baulichen Qualität wurden außerdem Luftdichtheitsmessungen und Schallmessungen durchgeführt. Insgesamt erfüllt das Gebäude die Anforderungen gemäß EU-Taxonomie-Verordnung und erhielt zudem die klimaaktiv Gold-Zertifizierung.

WOHLFÜHLEN. Die Terrasse über dem zweigeschoßigen Sockelbau, der Schneewittchen und die Lofts verbindet, wird von beiden Bereichen aus als Gemeinschaftsfläche mit (Kinder-)Spielterrasse und begrünten Dächern genutzt.

uns generell – und beim Schneewittchen im Nordbahnviertel im Besonderen – ein großes Anliegen.“

„Daher legten wir großen Wert darauf, unseren Mieter:innen nachhaltige und langfristige Lösungen zu bieten“, betont Sonja Raus.

Darüber hinaus wird die optimale Ausnutzung des Stromangebotes mittels Energiegemeinschaft geregelt. Die Mietwohnungen profitieren am Wochenende vom Strom des Christine-Nöstlinger-Bildungscampus, während der nicht genutzte Strom der Mietwohnungen unter der Woche an die Schule geht.



BAUSTELLENTAFEL

- ▣ **Projekt:** Wohnhochhaus „Schneewittchen“, Taborstraße 111, 1020 Wien
- ▣ **Bauherrin | Bauträgerin:** Wino GmbH, vertreten durch Erste gemeinnützige WohnungsgesmbH (EWG)
- ▣ **Architektur:** Bevk Perovic Arhitekti, Ljubljana | Slowenien (Hochhaus Schneewittchen); StudioVlayStreeruwitz ZT GmbH, Wien (Loftflügel)
- ▣ **SAINT-GOBAIN Fachberatung:** Roland Glöckl, Fachberatung Trockenbau, SAINT-GOBAIN Austria
Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

STÄDTEBAU MIT GROSSER GESTE

Auch architektonisch und städtebaulich kann das Projekt durchaus überzeugen. Schneewittchen liegt direkt an der sogenannten „Freien Mitte“, dem Herzstück des Nordbahnviertels. Das Hochhaus steht auf einem zweigeschoßigen Sockel, der als Schnittstelle zwischen Gebäude und Stadt fungiert. Schneewittchen und der von StudioVlayStreeruwitz geplante Loft-Flügel sind über einen eingeschößigen Verbindungsbau miteinander verbunden und nutzen die darauf liegende begrünte Dach- und Spielterrasse im 1. Obergeschoß sowie die Gemeinschaftsräume des Wohnhochhauses gemeinsam. Die Architektur des Gebäudes mit zurückversetzten Fassadensprüngen soll dem Wohnhochhaus je nach Blickwinkel verschiedene Erscheinungsbilder geben. Das Tragwerk wurde bewusst in mineralischer Bauweise gewählt. Dadurch konnte die Auskrugung ab dem achten Geschoß statisch einfach gelöst werden. Die Vertikallastabtragung über Flachdecken und Wandscheiben ermöglicht die geschoßweise Auskrugung. ▣

Moderner Maximarkt und Maximarkt-Zentrale in OÖ

Maximarkt Linz – neu bedacht



Aus dem traditionsreichsten Maximarkt-Standort wird nun der modernste Familienmarkt in Oberösterreich. Ein architektonischer Hingucker außen und innen – nicht zuletzt dank maximal robuster Wände von Knauf.

Der bereits 1969 errichtete Maximarkt-Standort im Norden von Linz wurde abgetragen. Am Bäckermühlweg entsteht nun ein moderner Maximarkt samt neuer Maximarkt-Zentrale. Eine Teileröffnung hat bereits stattgefunden, während die Bauarbeiten weiterhin laufen. Der Neubau ist ein lang gestrecktes, an der Vorderseite spitz zulaufendes Gebäude mit viel Glas und gilt schon jetzt als markanter Blickfang in Linz.

Die Umbauarbeiten an der angrenzenden Maximarkt-Zentrale waren mit Ende März abgeschlossen. Nach Ostern übersiedelten rund 40 Mitarbeiter:innen von ihrem Zwischenquartier Pasching zurück nach Linz. Insgesamt zählt der Standort nach den Modernisierungsarbeiten etwa 200 Mitarbeitende im Markt, Restaurant und in der Zentrale.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 35 Millionen Euro, aufgeteilt auf zwei Bauabschnitte, entstand das zweistöckige Gebäude. Im teileröffneten Markt stehen ebenerdig derzeit rund 2.350 m² Verkaufsfläche sowie im Obergeschoss Büros für die Maximarkt-Zentrale zur

EINLADEND. Das Restaurant wurde im Zuge des Umbaus ebenfalls einer Modernisierung unterzogen.



MAXIMARKT.

Der Neubau ist ein lang gestrecktes, an der Vorderseite spitz zulaufendes Gebäude mit viel Glas und gilt schon jetzt als eine Landmark in Linz.

Verfügung. Zur offiziellen Eröffnung im Herbst 2026 werden von rund 150 Verkaufsmitarbeiter:innen auf ca. 4.200 m² ein 55.000 Produkte umfassendes Sortiment angeboten. Der Markt bietet einen großzügigen Frischemarktplatz, die maxi.backstube, ein modernes maxi.restaurant sowie eine Trafik direkt beim Eingang.

TROCKENBAU ALS ERFOLGSFAKTOR

Bei der Planung, die im Frühling 2023 begann, setzt die SPAR-Tochter Maximarkt auf ein bereits eingespieltes Team: von berchtold talman (BT-Architektur GmbH) wurden die Fassade und der Außenbereich von Markt und Zentrale neu gestaltet, das Architekturbüro KBIA – Kulmus Bügelmayr GmbH wurde mit der Modernisierung des Restaurants im Innenbereich betraut. Um den Innenausbau, unterstützt mit Knauf Systemen, kümmerte sich LICO Isolierbau GmbH, die unter anderem auf Lebensmittelhandel und Industriebauten in ganz Österreich spezialisiert ist. „Naturgemäß standen die Themen Feuer- und Schallschutz besonders in den oben liegenden Büros im Vordergrund“, fasst Manuel Felsner, LICO Baustellen-Koordinator für ganz Österreich, zusam-

men: „Im Küchenbereich und der Backstube wurde zwischen August des Vorjahres und März 2026 die umfangreiche Produktpalette von Knauf genutzt. Unter anderem wurden Aquapanel Cement Boards an Wänden und Decken verbaut. Für die Decken im Restaurantbereich wurden die schallabsorbierenden Knauf Cleano Akustiklochplatten verwendet.“ 10 bis 15 Mitarbeiter waren permanent vor Ort, um die kurze Bauzeit einzuhalten.

Im Maximarkt wurde aus ästhetischen Gründen viel mit Rundungen gearbeitet. Wobei die elf Meter Raumhöhe im Marktbereich eine Herausforderung waren. Da musste LICO größtenteils mit Hebebühnen arbeiten! Und anfangs wurden die Wände sogar noch direkt auf dem Erdboden aufgestellt.

Trockenbau als Bauweise ist heute Standard im Innenausbau – so auch beim teileröffneten Maximarkt in Linz. Der Einsatz von Trockenbau reduziert die Bauzeit sowie die Baukosten und bietet hohe Flexibilität bei späteren Anpassungen.

Neben knapp 8.000 m² GKB wurden auch über 2.500 m² Diamant Platten speziell in den Bereichen der Warenanlieferung, wo maximal



BAUSTELLENTAFEL



KONZEPT. Im teileröffneten Markt stehen ebenerdig derzeit rund 2.350 m² Verkaufsfläche zur Verfügung, Im Obergeschoss befinden sich die Büros.

stabile Wände wichtig sind, und über 500 m² der bereits erwähnten Cleano Akustiklochplatte verbaut. Rund 300 m² Knauf Thermo-board, die Gipsplatte mit sehr guter Wärmeleitfähigkeit für Heiz- und Kühlsysteme, wurden in den Büros und Meetingräumen, wo Kühldecken installiert wurden, eingesetzt. Eine Besonderheit ist der Einsatz von Knauf Cubo, dem selbsttragenden und freistehenden modularen

Raumsystem. Vis-a-vis der Gemüseabteilung und damit mitten im neuen Maximarkt befindet sich verdeckt hinter 2x20 E90 Massivbauplatten die IT-Abteilung des Marktes. Im Raum-in-Raum-Konzept von Knauf wird durch die Beplankung der raumabschließenden Wände und der freitragenden Deckenkonstruktion, bestehend aus Knauf Diamant, sowie Massivbauplatten ausgesteift. Der Grundriss

- **Bauherr:** Maximarkt Immobilien GmbH
 - **Architekten:** berchtold talmazan Architekten, 6020 Innsbruck/Philipp Berchtold; Kulmus Bügelmayer GmbH, Interior & Architecture, 6850 Dornbirn
 - **Trockenbau:** Lico Isolierbau GmbH, 9400 Wolfsberg, Manuel Felsner (Baustellen-Koordination)
 - **Knauf Fachberatung:** Wolfgang Markut (Mobil: +43 664 965 26 56)
- Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

dieses Raum-in-Raum-Systems ist variabel, bei Maximarkt hat es die Form eines Rechtecks.

Trockenbau ist heute Standard im modernen Innenausbau – auch beim teileröffneten Maximarkt in Linz. Die Bauweise ermöglicht kurze Bauzeiten, wirtschaftliche Umsetzung und flexible Anpassungen für die Zukunft. □

Der Bauherr (Maximarkt Immobilien GmbH) übernimmt für die Inhalte keine Haftung und ist schad- und klaglos zu halten.



Lico

Ihr Partner für Trockenbau

www.lico.or.at

Auenfischerstraße 1
9400 Wolfsberg
+43 4352 52473-0
office@lico.or.at



**LAUFENDER
INSTITUTSBETRIEB.**
Durch die Kombination
aus Neubau und den
Eingriffen in den Bestand
war das rhtb:-Team
besonders gefordert.

Wien: Erweiterung Institut für Physik

Innenausbau unter komplexen Rahmen- bedingungen

Im Zuge der Erweiterung des Instituts für Physik in der Währinger Straße in Wien wurde ein technisch anspruchsvolles Bauvorhaben umgesetzt, das insbesondere durch die Kombination aus Neubau, Eingriffen in den Bestand und laufendem Betrieb geprägt war. Auftraggeber und Bauherr war die BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (www.big.at), die Planung erfolgte durch die DI Gunther Palme ZT GmbH.

Der Ausführungszeitraum für das rhtb:-Team erstreckte sich über 14 Monate. In dieser Zeit wurden umfassende Trockenbau- und Innenausbauleistungen realisiert. Dazu zählten die Errichtung von Gipskarton-Ständerwänden, Vorsatzschalen und Schachtkonstruktionen ebenso wie die Herstellung unterschiedlichster Deckensysteme – von klassischen Gipskartondecken bis hin zu akustisch wirksamen Lochdecken und Mineralfaserdecken. Ergänzend wurden Holzwolle-Deckenuntersich-

ten direkt an der Betonrohdecke montiert. Ein wesentlicher Bestandteil der Leistungen war zudem der Ausbau von 20 WC-Anlagen mit Paneeltrennwänden und die fachgerechte Montage von rund 50 Brandschutztüren und Revisionsverschlüssen – teilweise unter besonders sensiblen Bedingungen im Bestandsbereich. Akustische Anforderungen wurden durch die Montage von Wandpaneelen erfüllt, wobei insbesondere bei Lösungen von Ecophon eine gezielte Beratung hinsichtlich Raumakustik und Gestaltung erfolgte.



TEAMWORK. Der Ausführungszeitraum der Trockenbau- und Innenausbauleistungen erstreckte sich über 14 Monate.



**SCHNITTSTELLEN-
KOMPETENZ.**
Eine besondere
technische Heraus-
forderung stellte die
Ausbildung der
Übergänge zwischen
Neubau und
Bestand dar.

BAUSTELLENABWICKLUNG UNTER ERSCHWERTEN BEDINGUNGEN

Die Durchführung sämtlicher Arbeiten erfolgte bei laufendem Universitätsbetrieb. Um Beeinträchtigungen für Lehre und Forschung auf ein Minimum zu reduzieren, wurden rund 1.000 m² Staubschutzwände inklusive Zugangsmöglichkeiten errichtet. Diese bildeten die Grundlage für eine klare Trennung zwischen Baustellen- und Nutzungsbereichen.

Die innerstädtische Lage brachte zusätzliche logistische Herausforderungen mit sich: Enge



Zufahrten, eingeschränkte Anliefermöglichkeiten sowie fehlende Lagerflächen vor Ort erforderten eine exakt abgestimmte Bauablauf- und Logistikplanung. Materialtransporte mussten teilweise aufwendig organisiert und zeitlich präzise koordiniert werden.

SCHNITTSTELLENKOMPETENZ UND DETAILAUSFÜHRUNG

Eine besondere technische Herausforderung stellte die Ausbildung der Übergänge zwischen Neubau und Bestand dar.

Hier waren maßgeschneiderte Lösungen gefragt, um sowohl bauphysikalische Anforderungen als auch architektonische Vorgaben exakt umzusetzen. Diese Arbeiten erforderten ein hohes Maß an Erfahrung und Detailgenauigkeit in der Ausführung.



Für uns steht bei jedem Projekt die Verlässlichkeit in der Ausführung

und die Qualität im Detail im Mittelpunkt. Gerade bei technisch anspruchsvollen Bauvorhaben zeigt sich, wie wichtig eine saubere Planung, klare Kommunikation und ein eingespieltes Team sind. Wir legen großen Wert darauf, nicht nur Leistungen zu erbringen, sondern nachhaltige Lösungen zu schaffen, die den Anforderungen unserer Auftraggeber langfristig gerecht werden.

Rainer Haubenwaller

PROJEKTFAZIT

Die Erweiterung des Instituts für Physik zeigt, wie durchdachtes Baustellenmanagement, fundiertes technisches Know-how und flexible Reaktion auf projektspezifische Anforderungen zu einem erfolgreichen Projektabschluss führen. Insbesondere die Arbeiten im laufenden Betrieb sowie die komplexe Logistik unter beengten Verhältnissen unterstreichen die Bedeutung einer präzisen Planung und eingespielten Ausführung. □

VERLÄSSLICHKEIT
AUF ALLEN
EBENEN

rhtb:
projekt



rhtb: projekt gmbh

2540 Bad Vöslau | 1220 Wien | 8225 Pöllau
+43 1 285 81 42-0 | office@rhtb.at | rhtb.at





Steiermark: Neue Landeszentrale

Rotes Kreuz bündelt Kräfte

In Graz-Puntigam ist in den letzten Jahren ein hochmodernes Kompetenzzentrum entstanden, das seit Herbst 2025 die Leistungen des Roten Kreuzes in der Steiermark spürbar zusätzlich stärkt. Der neue Standort bündelt Kräfte, schafft Synergien und ermöglicht kurze Wege – für schnellere Entscheidungen, effizientere Abläufe und eine noch höhere Qualität der Versorgung.

Die vielen Vorteile, die sich aus der Errichtung der Landeszentrale ergeben, liegen auf der Hand: Es werden langfristig Kosten gesenkt, Wege verkürzt und neue Synergieeffekte geschaffen. Das hilft, die Effizienz in der Leistungserbringung im Sinne der steirischen Bevölkerung noch weiter zu steigern. Im Ausbau setzte das steirische Unternehmen Schreiner im Trockenbau auf leistungsfähige Systeme von Knauf, um Brand-, Schallschutz und Akustik sowie flexible Raumlösungen auf hohem Niveau umzusetzen.

WICHTIGES ZUKUNFTSPROJEKT

Es ist ein historisches Bauprojekt, das in der Herrgottwiesgasse 281 in Graz-Puntigam mit der neuen Landeszentrale des Roten Kreuzes Steiermark verwirklicht wurde. Auf mehr als 17.000 m² Grundfläche werden erstmals in der Geschichte des Roten Kreuzes in der Steiermark die Leitungen sämtlicher operativer Einheiten sowie alle administrativen Bereiche in einem gemeinsamen Kompetenzzentrum vereint. In Summe fasst die neue Landeszentrale mit ihrer Inbetriebnahme im Herbst 2025 zehn Standorte in Graz und in der Steiermark zusammen.

Konkret angesiedelt sind neben den administrativen Bereichen die neue und zusätzlich modernisierte Rettungsleitstelle mit dem Einsatzzentrum sowie das Bildungszentrum – jeweils für die gesamte Steiermark. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung sämtlicher beruflicher und freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Zivildienstler sowie der steiri-

GEMEINSAM. Die Unternehmen Schreiner und Knauf waren in diesem Projekt Partner.



schen Bevölkerung wird damit unter modernsten Bedingungen in Graz-Puntigam erbracht. Darüber hinaus sind auch die Landespflegeleitstelle der steiermarkweit tätigen Pflege- und Betreuungsdienste, das Jugendrotkreuz, der gesamte Blutspendedienst sowie die Sozialen Dienste mit einer regelmäßigen Sozial(hilfe)-Beratung in der Landeszentrale situiert. Über die Woche verteilt sind damit bis zu 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am neuen Standort tätig. Siegfried Schrittwieser, Präsident des Roten Kreuzes in der Steiermark: „Die Rotkreuz-Landeszentrale ist ein Gemeinschaftsprojekt für die steirische Bevölkerung, für unsere Rotkreuz-Bezirke und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne die große Unterstützung der Stadt, des Landes und vor allem auch unserer Rotkreuz-Bezirke wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen. Dementsprechend darf ich mich bei allen Beteiligten herzlich für ihr Engagement und die großartige Unterstützung bedanken.“

Seinen Ursprung findet das Projekt der Landeszentrale bereits 2017, als mit einem eigenen Rotkreuz-Projektteam und der Unterstützung externer Expertinnen und Experten die lang-

**IN GRAZ.**

Die Landeszentrale ist ein hochmodernes Kompetenzzentrum.

fristige Planung begonnen wurde. Im Zuge dessen wurden eigens Studien zu Bedürfnissen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zur Auswahl des Projektstandorts angestellt. Zur Planung des Gebäudekomplexes wurde gemeinsam mit der Stadt Graz ein eigener Architekturwettbewerb ins Leben gerufen. Anschließend wurden mit größter Sorgfalt potenzielle Projektpartner eingeladen, mit denen ebenso sorgfältig bis zuletzt verhandelt wurde – für das bestmögliche Ergebnis im Sinne der steirischen Bevölkerung, des Roten Kreuzes und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

ERFOLGSMODELL TROCKENBAU

Die Trockenbauarbeiten wurden von der Firma Schreiner Trockenbau GmbH durchgeführt, sie starteten im August 2024 mit durchschnittlich acht Monteuren und wurden termingerecht im August letzten Jahres fertiggestellt. Das Trockenbauunternehmen setzte

dabei auf Systeme und Produkte aus dem Hause Knauf. Realisiert wurden dabei doppelt beplankte Ständerwände mit 12,5 GKB in den Büros und in den Gangbereichen. Über 300 m² Aquapanel Cement Board Indoor wurden in der Betriebsküche verbaut, denn ab dem W4-Bereich sind zementgebundene Platten zu verwenden. Zudem wurden 400 m² Decken in Trockenbauweise realisiert. Apropos Decken: Zudem wurden weiße Heradesign-Decken (1.400 m²), graue (300 m²) und schwarz-rote Deckensegel (100 m²) in den Büros, in den Seminarräumen und im Kantenbereich der neuen Rot-Kreuz-Landeszentrale eingebaut. Im Multifunktionssaal kam eine spezielle Akustiklösung zum Einsatz: Mittels Seilen wurden 1.600 Heradesign-Baffeln von der Decke abgehängt. Erhältlich ist dieses zweilagige, magnesitgebundene, vertikale Akustik-Element aus Holzwolke (mit einer Dicke von 30 mm oder einlagig als Superfine in 25 mm) in vier Standardabmessungen. Die fein strukturierte Oberfläche (2 mm Faserbreite) besitzt hervorragende akustische Dämpfungseigenschaften. „Zentrale Anforderungen waren in der neuen Landeszentrale des Roten Kreuzes vor allem Brand- und Schallschutz und natürlich auch die Akustik, die mit diversen Trockenbausystemen optimal gelöst werden konnten“, so Ing. Manfred Schreiner, Geschäftsführer der Schreiner Trockenbau GmbH. Mitte Juni dieses Jahres wurde die neue Landeszentrale feierlich eröffnet. □



HÖRBAR GUT. Spezielle Deckensysteme verbessern die Raumakustik.

ungen waren in der neuen Landeszentrale des Roten Kreuzes vor allem Brand- und Schallschutz und natürlich auch die Akustik, die mit diversen Trockenbausystemen optimal gelöst werden konnten“, so Ing. Manfred Schreiner, Geschäftsführer der Schreiner Trockenbau GmbH. Mitte Juni dieses Jahres wurde die neue Landeszentrale feierlich eröffnet. □

BAUSTELLEN-TAFEL

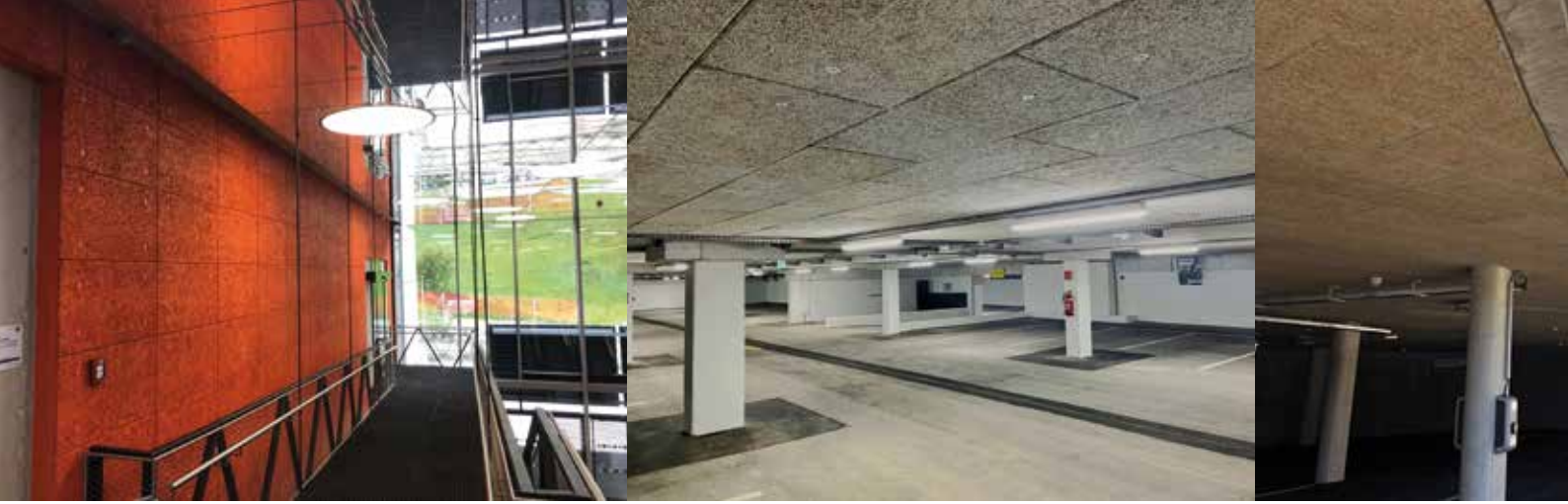
- **Bauherr:** Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark
- **Architektur:** ARGE h2.projekt.CC: h2 Architektur ZT GmbH/DI Reinhard Hohl; projektCC ZT GmbH/DI Harald Kloiber
- **Trockenbau:** Schreiner Trockenbau GmbH/Bauleitung: Egon Frühwirth
- **Knauf Fachberatung:** Josef Kleinhappl, Mobil: +43 664 544 60 23

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

55 Jahre

SCHREINER
Trockenbau

www.schreiner-trockenbau.at



70 Jahre Isolith – Qualität aus Österreich

Isolith
Dämmstoffe

Bauplatten mit bauphysikalischer Vielseitigkeit

Seit 70 Jahren entwickelt und produziert Isolith in Straßwalchen mineralisch gebundene Holzwolle-Leichtbauplatten für Hochbau und Sanierung. Die Systeme verbinden mehrere bauphysikalische Funktionen in einem Bauteil und haben sich überall dort etabliert, wo robuste, langlebige und konstruktiv vielseitige Lösungen gefragt sind.

Der österreichische Hersteller Isolith entwickelt und produziert seit 1956 mineralisch gebundene Holzwolle-Leichtbauplatten und Mehrschicht-Dämmsysteme für den Hochbau und die Sanierung. Mit steigenden Anforderungen an Dauerhaftigkeit, Brandschutz und Feuchtesicherheit gewinnen robuste, diffusionsoffene Materialien insbesondere im Bestand an Bedeutung.

Am Standort Straßwalchen werden Bauplatten aus den Rohstoffen Holz, Wasser und Zement hergestellt. Die Rohstoffe werden ausschließlich in Österreich beschafft. Der Vertrieb der fertigen Produkte erfolgt über den Baustoff-Fachhandel österreichweit sowie in angrenzende Nachbarländer.

Die Produktion ist bewusst regional organisiert. Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Straßwalchen in den Bereichen Entwicklung, Fertigung und Organisation. Über den Fachhandel ist das Unternehmen in mehreren Märkten vertreten und beliefert Projekte in unterschiedlichen Bereichen des Hochbaus. Die Bauplatten werden sowohl im Neubau als auch im Bestand eingesetzt, insbesondere dort, wo robuste, bauphysikalisch vielseitige und langlebige Lösungen benötigt werden.

BAUPHYSIKALISCHE MEHRFACHFUNKTION

Mineralisch gebundene Holzwolle-Platten übernehmen in einem Bauteil mehrere Funktionen. Neben der Wärmedämmung dienen sie als Putzträger, verbessern die Raumakustik und erfüllen – je nach Aufbau – auch Brandschutzanforderungen.

Mehrschichtsysteme kombinieren Holzwolle mit Mineralwolle- oder EPS-Kernen und ermöglichen projektbezogene Anpassungen hinsichtlich Dämmwert und Brandklasse.

Insbesondere im Sanierungsbereich sind feuchteresistente und mechanisch belastbare Materialien gefragt. Diffusionsoffene Konstruktionen reduzieren das Risiko von Feuchteschäden, während mineralische Bindungen zur Dauerhaftigkeit beitragen. Die Anwendungen reichen vom Wohnbau bis zu kommunalen und gewerblichen Gebäuden.

70 JAHRE. Außenansicht des Isolith-Werks in Straßwalchen – moderner Produktionsstandort mit Tradition.





SEIT 70 JAHREN. Isolith fertigt in Straßwalchen Holzwolle-Leichtbauplatten – vielseitig, langlebig, mit großer Gestaltungsfreiheit und ausgezeichnete Raumakustik.



70 Jahre Isolith stehen für Kontinuität und Weiterentwicklung zugleich. Unsere

mineralisch gebundenen Holzwolle-Systeme verbinden bewährte Materialien mit modernen bauphysikalischen Anforderungen. Besonders im Sanierungs- und Bestandsbau zeigt sich ihre Stärke. Auch in Zukunft setzen wir auf langlebige Lösungen, regionale Produktion und praxisnahe Produktentwicklung.

Manfred Hattinger,
Geschäftsführer/Inhaber Isolith

In den vergangenen Jahren wurde die Produktion bei Isolith zunehmend auf Mehrschichtplatten für den Hochbau fokussiert. Ergänzend dazu wurde das Produktportfolio durch eine Kooperation mit Cewood im Bereich Raumakustik und Design erweitert.


BLICK IN DIE ZUKUNFT

Isolith investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung seiner Produktionstechnologien sowie in eine nachhaltige Ausrichtung des



Standorts. Ein Beispiel dafür ist die Photovoltaikanlage in Straßwalchen mit 2.360 m² Fläche und einer Leistung von 515 kWp.

Parallel dazu stehen die Qualifikation der Mitarbeiter sowie die Entwicklung langlebiger Qualitätsprodukte „Made in Austria“ im Fokus. Als Familienbetrieb positioniert sich das Unternehmen damit im Wettbewerb mit internationalen Anbietern.

Zum 70-jährigen Jubiläum blickt Isolith auf eine lange Entwicklungsgeschichte zurück und sieht sich mit seinem weiterentwickelten Systemangebot auch für zukünftige Anforderungen im Bauwesen gut aufgestellt. 



FACTBOX

Isolith M. Hattinger Ges.m.b.H.

- Hersteller mineralisch gebundener Holzwolle-Leichtbauplatten
- Anwendungen: Wärme-, Schall- und Brandschutz
- Einsatzbereiche: Hochbau, Sanierung, Innenausbau
- Standort: Straßwalchen, Österreich
- ca. 30 Mitarbeiter

Typische Einsatzbereiche

- Sanierung von Fassaden im Bestand
- Keller- und Garagendecken
- Holzbauten
- Installations- und Technikräume
- Innenräume mit akustischen Anforderungen

ISOLITH-Leichtbauplatten-Werk M. Hattinger GmbH
Roidwalchen 30, 5204 Straßwalchen
www.isolith.com

DAMALS. Historische Aufnahme des Isolith-Werks in Straßwalchen.





ECOPHON Saga – die Akustikdecke aus Holzwolle



ECOPHON Saga™ von SAINT-GOBAIN Austria verbindet zeitloses Design mit leistungsstarker Raumakustik. Dank der Kombination aus Holzwolleplatten und ECOPHON Glaswoll-Absorbern erreicht Saga – je nach System – Absorptionsklassen von A bis D und sorgt so für eine deutlich verbesserte Raumakustik. Durch ihre hohe Stoßfestigkeit sowie die Widerstandsfähigkeit gegen Schimmel und Fäulnis ist ECOPHON Saga™ besonders geeignet für Umgebungen wie Sporthallen, Fitnessbereiche und Schwimmbäder.

ECOPHON Saga™ – die perfekte Lösung für alle, die natürliche Ästhetik, Langlebigkeit und effektive Akustik in Einklang bringen möchten.

INFOS: www.ecophon.com/at/

ARDEX & wedi – Zukunft aus einem Guss

Beim VisionDAY 2026 in Loosdorf wurde die neue Partnerschaft offiziell präsentiert. Beide Marken bündeln künftig ihre Kräfte im österreichischen Flächenvertrieb und bieten durchgängige Systemlösungen mit klar definierten Schnittstellen und geprüfter Qualität. Für Verarbeiter bedeutet das weniger Abstimmungsaufwand, mehr Sicherheit und höhere Effizienz. Endkunden profitieren von langlebigen, durchdachten Lösungen und klarer Planung. Der Markt verlangt zunehmend nach verlässlichen Komplettsystemen in der Sanierung, Renovierung und für Nassraumlösungen. Gleichzeitig treiben Digitalisierung, Fachkräftemangel und steigende Qualitätsanforderungen den Wandel voran. Auch international wächst die Nachfrage nach Systemlösungen. Der am 5. März restlos ausgebuchte VisionDAY mit rund 400 Gästen unterstrich die Relevanz dieser Entwicklung und setzte starke Impulse für die Zukunft.



INFOS: www.ardex.at

Engeltliche Einschaltung

Engeltliche Einschaltung

RIGIPS Trockenbau-Akademie 2026/27

Die RIGIPS Trockenbau-Akademie ist die optimale Weiterbildung für Profis im Trockenbau – mit zwei Zertifizierungsstufen, praxisnahen Modulen und starkem Experten-Know-how.

Der neue Lehrgang startet am 6. Oktober 2026 in Bad Aussee!

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Zwei Zertifizierungsstufen: Vom zertifizierten Trockenbau-Fachverarbeiter bis zum zertifizierten Trockenbau-Techniker.
- Expertenwissen aus ÖNORM B 3415, Schallschutz, Brandschutz, Wärmeschutz, Bauen im Bestand u. v. m.
- Imagegewinn und Qualitätsvorsprung durch offizielle Personenzertifizierung.

INFOS: www.trockenbau-akademie.at



Neues Bauzentrum in Villach

Würth Hohenburger eröffnet ein neues Bauzentrum in der Ferdinand-Wedenig-Straße in Villach und stärkt damit seine Präsenz in Kärnten. Verkehrsgünstig gelegen, stehen großzügige Lagerflächen sowie effiziente Lade- und Abholmöglichkeiten auf einer Gesamtfläche von mehr als 10.000 m² zur Verfügung. Das Bauzentrum Villach bietet ein umfassendes Baustoffsortiment für Bauunternehmen, Handwerksbetriebe und private Bauherren. Ein integriertes Trockenbauzentrum setzt einen Schwerpunkt bei Innenausbau- und Systemlösungen. Ergänzt wird das Angebot durch ein breites Sortiment für Hochbau, Tiefbau sowie Garten- und Landschaftsbau. Ein Profifachmarkt rundet das Angebot mit Profi-Maschinen, Werkzeugen und Zubehör ab. Die Leitung übernimmt der Bereichsleiter Kärnten, Adis Fejzic.


INFOS: www.wuerth-hohenburger.at

Engeltliche Einschaltung

Engeltliche Einschaltung



Akustik einfach, schön und rückbaubar


Cleaneo Klett heißt das innovative Akustiksystem von Knauf für Decken und Wände. Das komplett trockene System besteht aus einer gelochten Gipsplatte und einer Oberflächenbeschichtung aus Filzabsorbieren in unterschiedlichen Farbtönen. Die Befestigung der akustisch wirksamen Beschichtung erfolgt mittels Klett-System. Das System überzeugt durch beste Akustik, eine klassisch geschlossene Oberfläche und eine zu 100 Prozent sortenreine Rückbaubarkeit. So können nachträgliche Ausbesserungen sowie Um- oder Neugestaltungen durch das innovative Klettsystem einfach und problemlos umgesetzt werden. Die Konstruktion ist komplett rückbaubar. Alle Komponenten lassen sich dabei einfach trennen und sortenrein demontieren. Alle Bestandteile des Systems sind zu 100 Prozent recycelbar. 

INFOS: www.knauf.com

Entgeltliche Einschaltung



Revisionsklappen für Holzwolle-Akustikdecken von FELKO

Die neue Revisionsklappe FRHW-AKUSTIK von FELKO Bau-Systeme bietet eine zeitsparende und wirtschaftliche Lösung für schnellen Zugang zum Deckenhohlraum. Das innovative System besteht aus einem zweiteiligen Aluminiumrahmen mit Stahlblech-Verbinder-Elementen und wird herstellerübergreifend passend zum Design des Deckensystems komplett vorkonfektioniert geliefert. Es ist für alle gängigen Plattenformate, Achsabstände sowie in den Plattenstärken 25 und 35 mm erhältlich; auch Zuschnitte sind möglich. Der Einbaurahmen wird mit wenigen Handgriffen form-schlüssig per Klickmontage mittels Klemmbügeln befestigt. Der Revisionsdeckel wird anschließend werkzeuglos eingehängt und kann ebenso werkzeuglos wieder entnommen werden. Die Revisionsklappe ist optional auch mit zusätzlichen Verschlussvarianten sowie in den Korrosionsklassen C3/C5 lieferbar. 

INFOS: www.felko-systeme.de


Entgeltliche Einschaltung



MENSCHEN

Georg Strodl in Geschäftsführung




 Die ARDEX Baustoff GmbH stellt ihre Führungsmannschaft in Österreich neu auf und setzt damit ein deutliches Zeichen für Kontinuität und Expansion. Mit Februar wurde **Georg Strodl** zusätzlich in die Geschäftsführung berufen. Gleichzeitig wurde das Managementteam durch einen neuen Prokuristen ergänzt. Ziel ist eine klarere Aufgabenverteilung und stärkere strategische Ausrichtung auf internationale Wachstumsmärkte.

Neu bei Etex: Sven Mönnig

 **Dr.-Ing. Sven Mönnig** hat mit Mai die Position des Head of Product Management and Technical Development bei der Etex Building Performance GmbH übernommen. In dieser Funktion verantwortet er sowohl die Weiterentwicklung des Produktportfolios als auch sämtliche technischen Themen der Marken Siniat und Promat. Darüber hinaus liegt in seiner neuen Rolle die strategische Weiterentwicklung der Produktportfolios von Siniat im D-ACH-Raum sowie von Promat in Deutschland und Österreich.



Feuchtmüller übernimmt Marketing

 **Benedikt Feuchtmüller** hat mit April die Leitung des Marketings der Austrotherm-Gruppe sowie von Austrotherm Österreich übernommen. In dieser Funktion verantwortet er die strategische Weiterentwicklung der Marke, die gruppenweite Marketingausrichtung sowie die enge Verzahnung von Markt-, Produkt- und Innovationsstrategien.

Fotos: Ardex, Etex Building Performance GmbH / Sven Mönnig, Austrotherm

rcom
SYSTEMATISCH ÜBERLEGEN

SYSTEMATISCH ÜBERLEGEN

RIGIPS rcom

Raumsysteme sind mehr als die
simple Aneinanderreihung
von Wänden und Decken.